



Geschäftsbericht 2008
Annual Report 2008

Wir denken in Leiterplatten.
PCB in mind.



03_Kennzahlen

04_Vorwort des Vorstandes

05_Bericht des Aufsichtsrates

06_Mitglieder der Organe

07_Corporate Governance Bericht

09_Lagebericht

23_Kapitalflussrechnung

24_Bilanz

25_Gewinn- und Verlustrechnung

26_Anhang

36_Bestätigungsvermerk

37_Versicherung der gesetzlichen Vertreter

38_Cash Flow Statement

39_Balance Sheet

40_Profit and Loss Statement

Unternehmenskennzahlen (Millionen Euro)	2007	2008	08/07	Company figures (million Euro)
Auftragseingang	76,8	85,4	+ 11%	Order entry
Auftragsbestand	44,1	47,1	+ 7%	Open orders
Umsatz (vor Erlösschmälerungen)	79,2	83,3	+ 5%	Revenues (gross)
Umsatz (nach Erlösschmälerungen)	78,1	81,8	+ 5%	Revenues (net)
EBITDA ⁽¹⁾	40,3	6,4	-84%	EBITDA ⁽¹⁾
EBIT vor Sondereinflüssen	-2,6	-0,3	+88%	EBIT excluding extraordinary effects
EBIT-Marge vor Sondereinflüssen (%)	-3,3	-0,4	+88%	EBIT excluding extraordinary effects margin (%)
EBIT ⁽²⁾	3,5	-0,3	-	EBIT ⁽²⁾
Periodenergebnis vor Sondereinflüssen	-8,2	-7,3	+11%	Net loss for the year excluding extraordinary effects
Jahresfehlbetrag	-2,1	-7,3	-	Net loss for the year
Bilanzsumme	74,9	60,7	-19%	Total assets
Investitionen	19,4	1,6	-92%	Investments
CAPEX, netto ⁽³⁾	8,3	1,6	-81%	CAPEX, net ⁽³⁾
Eigenkapital	27,5	20,1	-27%	Equity
Eigenkapitalquote (%)	36,7	33,2	-10%	Equity ratio (%)
Cashflow aus Geschäftstätigkeit ⁽⁴⁾	12,4	3,5	-72%	Cash flow from operating activities ⁽⁴⁾
Abschreibungen (ohne außerplanmäßige)	7,5	6,8	-9%	Depreciation without extraordinary write-downs
Abschreibungen	36,9	6,8	-82%	Depreciation
Working Capital	14,3	11,2	-22%	Working Capital
Working Capital zu Umsatz (%)	18,3	13,7	-	Working Capital in % of sales
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	2,7	2,4	-11%	Research and development expenses
Beschäftigte (am Jahresende)	782	747	-4%	Employees (at year-end)

Aktienkennzahlen (Euro)				Stock figures (Euro)
Ergebnis je Aktie	-0,59	-2,04	-	Earnings per share
Dividende je Aktie	-	-	-	Dividend per share
Höchstkurs Stuttgart	11,25	8,80	-22%	High
Tiefstkurs Stuttgart	5,75	2,63	-54%	Low
Jahresschlusskurs Stuttgart	8,00	2,78	-65%	Year-end share price Stuttgart
Anzahl Aktien	3.600.000	3.600.000	0%	Number of shares
Marktkapitalisierung (Mio. EUR)	28,8	10,0	-65%	Market capitalization

⁽¹⁾ EBITDA: Gesamtleistung + Sonstige betriebliche Erträge ./ Materialaufwand ./ Personalaufwand ./ Sonstige betriebliche Aufwendungen

⁽²⁾ EBIT: EBITDA ./ Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

⁽³⁾ CAPEX netto: Investitionen in das Anlagevermögen ./ Erlöse aus dem Abgang von Anlagevermögen

⁽⁴⁾ DRS 2

Sondereinflüsse: Erträge aus der Abwicklung des Brandereignisses 2005

⁽¹⁾ EBITDA: Total revenues + Other operating income ./ Cost of material ./ Personnel expenses ./ Other operating expenses

⁽²⁾ EBIT: EBITDA ./ Depreciation on intangible assets and tangible assets fixed assets

⁽³⁾ CAPEX net: Investments ./ proceeds from disposals

⁽⁴⁾ GAS 2

Extraordinary effects: Income from regulation of the fire event in 2005



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

2008 war ein Jahr beträchtlicher und weitreichender Veränderungen für unser Unternehmen.

Mit Zuversicht und ehrgeizigen Zielen haben wir den Umbau unseres Unternehmens im Rahmen unseres Strategiefahrplanes zu einem Full-Service-Anbieter – von der Lieferung von Expressprototypen, über das Hochfahren von technologisch anspruchsvollen Leiterplatten bis hin zur Großserienfertigung in Niedrigkostenländern – gestartet und konsequent umgesetzt. Als Ergebnis daraus konnte in den ersten drei Quartalen ein solides Umsatzwachstum sowie eine stetige Verbesserung der Produktivität und Ertragslage verzeichnet werden.

Die weltweite Wirtschaftskrise wirkte sich ab dem vierten Quartal zunehmend negativ auf diese Entwicklung aus und machte es – neben der Umsetzung der strategischen und operativen Aufgaben – erforderlich, unser Unternehmen wetterfest zu machen für die tiefste Wirtschaftskrise der letzten Jahrzehnte.

Wir haben sofort begonnen, die dafür entsprechenden Maßnahmen einzuleiten. Wir senkten in diesem Zusammenhang noch einmal deutlich die Kosten, was für viele auch spürbare und schmerzhafteste Einschnitte bedeutete. Vorstand und Führungskräfte sind auch in 2009 dabei, die zwingend notwendigen Maßnahmen weiter konsequent umzusetzen.

Zwei strategische Themen werden das Jahr 2009 dominieren: Zum einen die konsequente Umsetzung unserer Strategie hin zu einem Full-Service-Anbieter. Dies in Kombination mit Ausbau und Verstärkung unserer Beratungsressourcen in Vertrieb und Produktentwicklung.

Zum anderen der weitere Umbau unseres Stammwerks in Schramberg hin zu einem technologie- und innovationsführenden Standort als zentrale Säule für Schweizer Electronic. Dazu gehören auch die weitere Flexibilisierung und Anpassung von Kosten und Fertigungskapazitäten, um von der Volatilität der Märkte unabhängig zu werden.

In den vergangenen Jahren hat die Schweizer Electronic ein solides Liquiditätspolster erarbeitet. Dies hat geholfen, die Auswirkungen des wirtschaftlichen Rückgangs in 2008 abzumildern. Es versteht sich nun von selbst, dass wir in 2009 unser ganzes Augenmerk darauf richten, die Liquidität der Schweizer Electronic weiter zu sichern.

Trotz aller Schwierigkeiten, die uns die Jahre 2009 und möglicherweise auch 2010 bringen werden – und hier stehen wir nicht alleine – werden wir genauso konsequent den eingeschlagenen Weg mit der Neupositionierung von Schweizer Electronic als Full-Service-Anbieter, dem Abschluss der dazu erforderlichen Restrukturierung und der Sicherung einer angemessenen Profitabilität weitergehen. Wir haben allen Grund für die Zuversicht, dass wir unsere Ziele erreichen werden.

Unterstützen Sie – als Aktionärinnen und Aktionäre – uns dabei weiterhin durch Ihr Vertrauen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Marc Schweizer
Vorsitzender des Vorstandes

Nach Jahren der Brandfolgenbewältigung erwartete der Aufsichtsrat vom Geschäftsjahr 2008 erstmals wieder einen ungestörten Geschäftsverlauf. Alle uns zur Verfügung stehenden Informationen zu Jahresbeginn über den Markt, die interne Leistungsfähigkeit und die wieder hergestellte Normalität im Unternehmen bestätigten diese Prognose. Die ersten drei Quartale verliefen dementsprechend.

Im letzten Quartal kam es völlig unerwartet zu einem in den letzten dreißig Jahren noch nie erlebten erdrutschartigen Rückgang der Auftragsbestände. Stornierungen und Lieferverschiebungen zuerst aus dem Automobilbereich und dann auch aus weiteren Kundensegmenten führten über Nacht zu einer gravierenden Unterauslastung. Alle notwendigen Anpassungsmaßnahmen wurden vom Vorstand zeitnah eingeleitet und umgesetzt. Die angestrebten Jahresziele konnten auf Grund des Auslastungsrückgangs jedoch nicht mehr erreicht werden. Die Gremien wurden in Wahrnehmung ihrer Aufgaben, den Vorstand zu überwachen und zu beraten, umfassend und rechtzeitig sowohl in schriftlicher als auch mündlicher Form mit allen notwendigen Informationen versorgt. Entscheidungen, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurden fristgerecht vorgelegt und gegebenenfalls die notwendigen Beschlüsse gefasst. Die monatlichen schriftlichen Berichte, Analysen und Erfolgsrechnungen erhielt der Aufsichtsrat vom Vorstand in umfassender Form. Eine umfangreiche Zahl von individuellen Informations- und Arbeitsgesprächen zwischen dem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter, dem Finanzausschuss und den Vorständen fanden statt.

Die im Gesetz zur Kontrolle und Transparenz, dem deutschen Corporate Governance Kodex und dem Anlegerschutzverbesserungsgesetz vorgesehenen Pflichten hat der Aufsichtsrat stets beachtet. In verschiedenen Sitzungen wurden die Auswirkungen diskutiert und umgesetzt. Effizienzprüfungen aller Sitzungen wurden durchgeführt und dokumentiert. Bei den teilweise mehrtägigen sechs Aufsichtsrats- und vier Finanzausschusssitzungen waren die Mitglieder vollzählig anwesend. Das im Jahr 2008 zentrale Strategieprojekt „Phönix“ wurde von Mitgliedern des Aufsichtsrats im Rahmen der Steering Committee Sitzungen eng begleitet und die Zwischenergebnisse im gesamten Gremium ausführlich diskutiert.

Der Aufsichtsrat hat der von der Hauptversammlung 2008 gewählten

Ernst & Young AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Stuttgart, den Auftrag zur Prüfung der Buchführung, des Jahresabschlusses und des Lageberichtes erteilt. Als Ergebnis dieser Prüfung wurde am 19. Februar 2009 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

An der Aufsichtsratssitzung vom 17. April 2009 hat ein Vertreter des Abschlussprüfers teilgenommen und dem Aufsichtsrat neben dem schriftlichen Abschlussbericht erschöpfend Auskunft auf alle Fragen erteilt.

Der Aufsichtsrat erhob keine Einwendungen und stimmte dem Prüfungsergebnis zu. Weiter wurde die Tagesordnung der Hauptversammlung besprochen und verabschiedet.

Mit der Genehmigung des Jahresabschlusses am 17. April 2009 ist dieser gemäß § 172 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Vorstand für ihren hohen persönlichen Einsatz im Geschäftsjahr 2008.

Schramberg, den 17. April 2009
Der Aufsichtsrat



Christoph Schweizer
Vorsitzender



Mitglieder des Vorstandes



Dr. Marc Schweizer
Vorsitzender

Dunningen
Bestellt bis: 31.07.2010



Rudolf Schmider

Dunningen
Bestellt bis: 30.04.2012



Bernd Schweizer

Schramberg
Bestellt ab: 01.04.2008
Bestellt bis: 31.03.2013

Mitglieder des Aufsichtsrates

Christoph Schweizer
Vorsitzender

Schramberg
Bestellt bis: Hauptversammlung 2009

Martin Fischer

Vorstandsvorsitzender der
Sparkasse Jena-Saale-Holzland, Jena
Bestellt bis: Hauptversammlung 2009

Carsten Brudlo*

Leiter Chemische Technik, Werk Schramberg
Schweizer Electronic AG, Schramberg
Bestellt bis: Hauptversammlung 2009

Michael Kowalski
Stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführer der Essmann GmbH,
Bad Salzungen
Bestellt bis: Hauptversammlung 2009

Kristina Schweizer

Content Managerin, Wolters Kluwer
Deutschland GmbH, München
Bestellt bis: Hauptversammlung 2009

Siegbert Maier*

Betriebsrat Schweizer Electronic AG,
Schramberg
Bestellt bis: Hauptversammlung 2009

*Arbeitnehmersvertreter

1 Corporate Governance

Die Schweizer Electronic AG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Sie unterliegt den gesetzlichen Vorschriften zur Leitung und Überwachung von Aktiengesellschaften. Die Verwaltung der Gesellschaft erfolgt danach durch Vorstand und Aufsichtsrat.

Der Vorstand leitet das Unternehmen nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Geschäftsordnung.

Der Aufsichtsrat überwacht, berät und begleitet den Vorstand in seiner Tätigkeit. Die Geschäftsordnungen beider Organe regeln unter anderem diese Zusammenarbeit. Hierbei sind seit der Einführung des Deutschen Corporate Governance Kodex in Deutschland im Jahre 2002 die Einhaltung national und international anerkannter Standards zur verantwortungsvollen Unternehmensführung zu beachten.

Die Entsprechenserklärungen von Vorstand und Aufsichtsrat, die erstmals im Dezember 2002 und danach in jedem Geschäftsjahr abgegeben worden sind, sind jeweils auf der Internetseite der Gesellschaft www.schweizerelectronic.ag allen Interessenten zugänglich gemacht worden.

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich auch im Geschäftsjahr 2008 mit den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. In den Aufsichtsratssitzungen vom 18. April 2008 und 27. November 2008 wurden deren Auswirkungen auf das Unternehmen ausführlich behandelt. Die Kodex-Änderungen vom 8. August 2008 wurden geprüft und werden in der nächsten Entsprechenserklärung im Mai 2009 Berücksichtigung finden.

Die Schweizer Electronic AG folgt seit jeher den Grundsätzen einer verantwortungsbewussten Führung und Kontrolle und entspricht daher den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit einigen wenigen Ausnahmen.

Mit der Entsprechenserklärung, die Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 161 Aktiengesetz im Mai 2008 abgegeben haben, wird in folgenden Punkten von den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der am 20. Juli 2007 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlichten Fassung abgewichen, wobei klarstellend darauf hingewiesen wird, dass die Schweizer Electronic AG keinen Konzernabschluss erstellt, weshalb Aussagen zu den insoweit nicht anzuwendenden Vorschriften entfallen.

Entsprechenserklärung vom Mai 2008:

Vorstand und Aufsichtsrat der Schweizer Electronic AG erklären hiermit gemäß § 161 Aktiengesetz:

Vorstand und Aufsichtsrat der Schweizer Electronic AG erklären, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der am 20. Juli 2007 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlichten Fassung mit folgenden – in der Größe und Aktionärsstruktur des Unternehmens begründeten – Ausnahmen entsprochen wurde und wird.

Kodex Nr. 3.8: Wir haben zum 01.03.2005 eine D&O-Versicherung abgeschlossen, die keinen Selbstbehalt beinhaltet, da bei dieser Gruppenversicherung für eine Vielzahl von Führungskräften eine Differenzierung nach Organmitgliedern und sonstigen Führungskräften nicht sachgerecht erscheint.

Kodex Nr. 4.2.4 und Nr. 4.2.5: In der Hauptversammlung vom 30.06.2006 wurde beschlossen, dass die in § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a Satz 5 bis 9 sowie die in § 314 Absatz 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 9 des Handelsgesetzbuches verlangten Angaben für fünf Jahre unterbleiben. Dies betrifft die Jahresabschlüsse und die ggf. zu erstellenden Konzernabschlüsse der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2006 bis 2010. Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder werden im Anhang zum Jahresabschluss genannt. Weitergehende Angaben erfolgen nicht.

Kodex Nr. 5.1.2: Die generelle Festlegung einer Altersgrenze für Mitglieder des Vorstands halten wir nicht für sinnvoll. Maßgeblich sind vielmehr Kompetenz, Fachkenntnis und Erfahrung, die unabhängig vom Alter zu bewerten sind.

Kodex Nr. 5.3.2: Wir halten die Einrichtung eines Prüfungsausschusses für ein Unternehmen unserer Größe und Ausrichtung nicht für sinnvoll bzw. erforderlich. Die für den Prüfungsausschuss vorgesehenen Aufgaben werden im Gesamtgremium behandelt.

Kodex Nr. 5.4.1: Die generelle Festlegung einer Altersgrenze für Mitglieder des Aufsichtsrats halten wir nicht für sinnvoll. Maßgeblich sind vielmehr Kompetenz, Fachkenntnis und Erfahrung, die unabhängig vom Alter zu bewerten sind.

Kodex Nr. 5.4.7: Ein individualisierter Ausweis der in unserer Satzung geregelten Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Corporate Governance Bericht erfolgt nicht, da kapitalmarktrelevante Zusatzinformationen damit nicht verbunden sind.

Schramberg, im Mai 2008

Schweizer Electronic AG
Der Vorstand
Dr. Marc Schweizer
Vorsitzender des Vorstandes

Der Aufsichtsrat
Christoph Schweizer
Vorsitzender des Aufsichtsrates



2 Vergütungsbericht

2.1 Vergütung des Vorstandes

Die Gesamtvergütung der Vorstände umfasst fixe und variable Bestandteile. Die variablen Bestandteile enthalten eine an den Erfolg gebundene Komponente und eine Komponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter. Die Vorstände erhalten eine Beteiligung am Jahresgewinn. In Abhängigkeit von der Höhe der ausgeschütteten Dividende erhalten die Vorstände Aktien der Gesellschaft mit mehrjähriger Veräußerungssperre.

Die Bezüge des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 2008 T€ 605 (fix) sowie T€ 0 (variabel).

2.2 Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Die Vergütung des Aufsichtsrates ist in § 13 der Satzung geregelt. Danach erhält jedes Mitglied neben dem Ersatz seiner Auslagen pro Geschäftsjahr eine feste Vergütung von € 8.000,00 sowie eine veränderliche Vergütung von je € 400,00 für jeden von der Hauptversammlung beschlossenen Gewinnanteil von € 0,01 je Aktie, der über einen Gewinnanteil von € 0,10 je Aktie mit voller Gewinnberechtigung hinaus an die Aktionäre ausgeschüttet wird. Der Vorsitzende erhält das Doppelte und der Stellvertreter das Eineinhalbfache dieser Vergütung. Mitglieder von Ausschüssen des Aufsichtsrates erhalten zusätzlich eine feste jährliche Vergütung von € 2.000,00.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrates im Jahr 2008 belief sich auf T€ 66 (fix) sowie € 0 (variabel).

3 Finanzpublizität

3.1 Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte über € 5.000,00 im Jahr 2008

keine

3.2 Aktienbesitz per 31.12.2008

Vorstand:
599.500 Aktien

Ein Mitglied des Vorstandes ist zusätzlich an einer Erbengemeinschaft beteiligt, die 576.520 Aktien hält.

Aufsichtsrat:
865.500 Aktien

Ein Mitglied des Aufsichtsrates ist zusätzlich an einer Erbengemeinschaft beteiligt, die 576.520 Aktien hält.

Schramberg, 17. April 2009

Schweizer Electronic AG
Dr. Marc Schweizer
Vorsitzender des Vorstandes

Christoph Schweizer
Vorsitzender des Aufsichtsrates

1 Geschäftstätigkeit

Schweizer Electronic wurde 1849 gegründet und blickt auf eine 159-jährige Unternehmensgeschichte zurück. Die Gesellschaft produziert und vertreibt elektronische Komponenten und Systeme. Zum Jahresende waren 747 Mitarbeiter für die Schweizer Electronic AG tätig. Seit dem 5. Juli 1989 ist die Schweizer Electronic an der Börse notiert. Die Aktien (WKN 515623) sind an den Börsenplätzen in Stuttgart und Frankfurt a.M. gelistet.

Den betriebswirtschaftlichen Erfolg misst Schweizer Electronic mit den Kennzahlen Umsatz, EBITDA, Working Capital sowie weiteren Cash-flow/Working Capital und rentabilitätsrelevanten Kennzahlen. Bei den nicht-finanziellen Leistungsindikatoren beobachtet das Unternehmen vor allem die Entwicklung folgender Faktoren: Kundenzufriedenheit, Mitarbeiterzufriedenheit, Schulungsbereitschaft und Gesundheitsquote.

2 Rechtliche Rahmenbedingungen

Das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 9.203.254 EUR ist in 3.600.000 nennwertlose Namensaktien (Stückaktien) eingeteilt. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Die Erbengemeinschaft Gerhard Schweizer mit Frau Hannelore Schweizer, Frau Kristina Schweizer und Herrn Bernd Schweizer sowie Herr Christoph Schweizer sind zum Bilanzstichtag direkt oder indirekt mit einer Beteiligung von jeweils größer 10 % am Kapital und den Stimmrechten beteiligt.

Aktien mit Sonderrechten und Stimmrechtskontrollen infolge der Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital existieren nicht.

Die Regelungen über die Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder sind in den §§ 84 und 85 des Aktiengesetzes und im § 5 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft wie folgt festgelegt.

§ 5 Abs. 2 der Satzung:

Die Bestimmung der Anzahl und die Bestellung der Vorstandsmitglieder sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat, ebenso die Ernennung eines Mitglieds des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden. Es können stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden.

Die Regelungen über die Änderung der Satzung sind im § 179 Aktiengesetz und im § 17 Abs. 2 der Satzung wie folgt festgelegt:

§ 17 Abs. 2 der Satzung:

Beschlüsse der Hauptversammlung über die Änderung der Satzung und die Auflösung der Gesellschaft werden mit einer Mehrheit von 75 % des gesamten stimmberechtigten Grundkapitals der Gesellschaft gefasst.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung 2006 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. Juni 2011 um bis zu insgesamt 3.067.751,29 EUR durch Ausgabe von neuen, auf den Namen lautenden nennwertlosen Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Von der Ermächtigung wurde im Geschäftsjahr 2008 kein Gebrauch gemacht.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung 2008 ermächtigt, Aktien der Gesellschaft bis zu 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Der Vorstand ist darüber hinaus ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die erworbenen eigenen Aktien unter Ausschluss der Bezugsrechte der Aktionäre im Rahmen von Zusammenschlüssen, zum Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen sowie für die Übertragung an Mitarbeiter der Gesellschaft (einschließlich Mitglieder des Vorstands) im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms zu verwenden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien einzuziehen, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben wurden, ohne dass ihre Einziehung oder die Durchführung ihrer Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die bis zur Hauptversammlung 2008 bestehende, durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juni 2007 erteilte und bis zum 28. Dezember 2008 befristete Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wird für die Zeit ab Wirksamwerden der neuen Ermächtigung aufgehoben.

Von der in der Hauptversammlung 2008 erteilten Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurde im Berichtszeitraum Gebrauch gemacht. Am 17. Juli 2008 hat die Gesellschaft 180.000 Stück von der Fa. KST Beteiligungs AG erworben. Der Bestand an eigenen Aktien beläuft sich zum Jahresende 2008 auf 197.193 Stück, entsprechend 5,48 % des Grundkapitals.

Die Gesamtvergütung der Vorstände umfasst fixe und variable Bestandteile. Die variablen Bestandteile enthalten eine an den Erfolg gebundene Komponente und eine Komponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter. Die Vorstände erhalten eine Beteiligung am Jahresgewinn. In Abhängigkeit von der Höhe der ausgeschütteten Dividende erhalten die Vorstände Aktien der Gesellschaft mit mehrjähriger Veräußerungssperre.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrates umfasst fixe und variable Bestandteile. Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält außer dem Ersatz seiner Auslagen eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres



zahlbare, jährliche Vergütung von Euro 8.000. Daneben erhält jedes Mitglied eine veränderliche Vergütung von je Euro 400 für jeden von der Hauptversammlung beschlossenen Gewinnanteil von Euro 0,01 je Aktie, der über einen Gewinnanteil von Euro 0,10 je Aktie mit voller Gewinnberechtigung hinaus an die Aktionäre ausgeschüttet wird.

Der Vorsitzende erhält das Doppelte und der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache der vorgenannten Vergütungen. Mitglieder von Ausschüssen des Aufsichtsrates erhalten zusätzlich eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare jährliche Vergütung von Euro 2.000. Unterliegen die Vergütungen und der Auslagenersatz der Umsatzsteuer, wird der jeweilige Steuerbetrag von der Gesellschaft ersetzt, wenn er von dem jeweiligen Aufsichtsratsmitglied gesondert in Rechnung gestellt werden kann.

Des Weiteren hat die Hauptversammlung am 30. Juni 2006 folgenden Beschluss gefasst:

Die in § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchst. a Satz 5 bis 9 sowie in § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchst. a Satz 5 bis 9 des Handelsgesetzbuches verlangten Angaben unterbleiben für fünf Jahre. Dies betrifft die Jahresabschlüsse und die ggf. zu erstellenden Konzernabschlüsse der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2006 bis 2010.

3 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

3.1 Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft befindet sich in einem massiven Abschwung. Die schwere Krise an den internationalen Finanzmärkten, die in den USA mit dem Zusammenbruch des Subprime-Hypothekenmarkts 2007 begonnen hatte, hat inzwischen auf alle Wirtschaftsbereiche übergreifen. Für Unternehmen und private Haushalte haben sich die Finanzierungsbedingungen verschlechtert und sind von Vermögensverlusten und eingetrübten Ertragsaussichten überlagert. Entlastend wirkte zuletzt lediglich der starke Rückgang der Rohölpreise, was den Zentralbanken Spielräume eröffnete, die Leitzinsen zu senken. Die Abkühlung des Weltwirtschaftsklimas betraf dieses Mal nicht nur die großen Wirtschaftsregionen Nordamerika, Westeuropa und Asien, sondern auch Mittel- und Osteuropa, Russland, Lateinamerika und Australien.

In Deutschland ist die Konjunktur seit der Jahresmitte 2008 deutlich abwärts gerichtet. In der ersten Jahreshälfte hatte die Wirtschaft noch einmal ein kräftiges Zwischenhoch durchlaufen. Seit dem Sommer kam dann aber die massive Verschlechterung des außenwirtschaftlichen Umfelds mehr und mehr zur Wirkung; zudem verschärfte sich die Finanzkrise außerordentlich. Die Wertschöpfung in Deutschland ist im dritten Vierteljahr erstmals deutlich gesunken.

Insgesamt sprechen die verfügbaren Konjunkturindikatoren dafür, dass die gesamtwirtschaftliche Produktion saison- und kalenderbereinigt im Jahresendquartal 2008 stark beschleunigt gesunken ist; die laufende Jahresrate dürfte -3,5 % betragen haben. Den vergleichbaren Vorjahresstand unterschritt die Produktion um 0,4 % (kalenderbereinigt: -0,5 %). Zugleich ist der Auslastungsgrad im Verlauf des vierten Quartals unter den langjährigen Durchschnittswert gefallen. Die deutsche Wirtschaft ist damit in der Rezession.

Im Jahresdurchschnitt 2008 wird damit das reale Bruttoinlandsprodukt um 1,5 % expandiert haben, nach 2,5 % im Vorjahr. Allerdings gab es in diesem Jahr eine größere Zahl von Arbeitstagen als 2007. Nach Ausschaltung dieser Kalenderschwankung beläuft sich die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts 2008 sogar nur auf 1,2 %. Die konjunkturelle Abschwächung machte sich im laufenden Jahr zuallererst bei den Exporten bemerkbar; diese sanken bereits seit Frühjahr kräftig. Im Jahresdurchschnitt 2008 dürfte sich aufgrund des großen Überhangs aber noch ein merklicher Anstieg ergeben haben.

3.2 Elektronikindustrie

Das Jahr 2008 begann für die globale Elektronikindustrie stark, gefolgt von einem Absturz zum Jahresende.

Während weltweit das BIP im Vergleich zum Vorjahr in der Größenordnung von 2 % wuchs, gehen die führenden Marktforschungsinstitute davon aus, dass bei elektronischen Geräten (Electronic Equipment) die Umsätze auf Vorjahresniveau liegen und die Halbleiterumsätze (Semiconductor) um circa 2 % sanken. Die Umsätze der Anlagenbauer für die Halbleiterindustrie (SEMI Equipment) rutschten deutlich ab und lagen 28 % unter dem Vorjahresniveau. Die Leiterplattenindustrie liegt im Vergleich hierzu zwar deutlich besser, dennoch sanken die Umsätze um 6 %. Die Vergleiche basieren alle auf USD.

3.3 Leiterplattenindustrie

Weltmarkt

Der Weltleiterplattenmarkt war im Jahr 2008 nach anfänglichem Nachfragewachstum zum Ende des Jahres durch einen deutlichen Einbruch geprägt.

Das weltweite Produktionsvolumen an Leiterplatten sank von 51,9 Mrd. USD in 2007 um 6 % auf 48,9 Mrd. USD und liegt damit unter dem Wert von 2006 (49,6 Mrd. USD).

Markt Europa und Deutschland

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Lageberichts liegen noch keine Daten zum europäischen und deutschen Leiterplattenmarkt vor, wobei davon auszugehen ist, dass der europäische und deutsche Leiterplattenmarkt analog zum Weltmarkt in 2008 bereits geschrumpft ist.

Leiterplattenproduktion in Europa und Deutschland

Nach ersten Schätzungen der Branchenverbände ist das europäische Produktionsvolumen an Leiterplatten in 2008 um ca. 18 % auf unter 2,1 Mrd. EUR gesunken (Vorjahr: 2,55 Mrd. EUR). Ebenfalls rückläufig war das deutsche Produktionsvolumen und sank um 13 % auf rund 900 Mio. EUR (Vorjahr: 1.039 Mio. EUR).

In diesem Umfeld ist es der Schweizer Electronic gelungen, die Umsatzerlöse weiter zu steigern. Unser Anteil am deutschen Produktionsvolumen stieg von 7,9 % in 2007 auf 9,3 % in 2008. Die Schweizer Electronic hat sich damit deutlich von den Wettbewerbern abgesetzt und konnte ihre Marktposition stärken.

4 Geschäftsverlauf

Die Schweizer Electronic hat es im Jahr 2008 geschafft, trotz der widrigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen während des zweiten Halbjahrs, nicht nur das Umsatzvolumen auszubauen (+5 % zum Vj.),

sondern auch die Rentabilität durch Investitionen in Produktivität und qualitatives Wachstum zu stärken.

Daneben haben die Portfoliomaßnahmen zu einer Stärkung der Schweizer Electronic geführt. So konnten wir unsere Industrieelektronik-Umsätze im Vergleich zum Vorjahr um 113 % auf 30,7 Mio. EUR entwickeln. Den größten Anteil an dieser Entwicklung haben die Photovoltaikumsätze.

Der Anteil von Automotive am Gesamtumsatz hat sich im gleichen Zeitraum auf 56,6 % reduziert (Vj. 67,4 %).

Zusammengefasst war das Geschäftsjahr 2008 für die Schweizer Electronic von zwei sehr heterogenen Phasen geprägt.

Erfolgreicher Turn-Around in den ersten 3 Quartalen

Die ersten drei Quartale waren charakterisiert durch stetige Verbesserung der Ertragssituation. Hier wirkten sich neben dem Umsatzanstieg (Q1 bis Q3: +15 % zu Vorjahr) die Erfolge durch die konsequent realisierten Restrukturierungs- und Kostensenkungsmaßnahmen aus. Das operative Ergebnis lag damit über unseren Erwartungen.

Korrektur im vierten Quartal durch die Auswirkungen der Wirtschaftskrise

Die heftigen Verwerfungen der Weltwirtschaft hatten auch einen negativen Einfluss auf das Ergebnis des vierten Quartals der Schweizer Electronic. Der Umsatzrückgang von rund 24 % im Vergleich zum vierten Quartal des Vorjahres konnte durch schnell eingeleitete Gegenmaßnahmen (Kurzarbeit ab November) zum Teil kompensiert werden.

2008 in Kurzform

- Operativer Umsatzanstieg um 5 % im Geschäftsjahr 2008 - trotz Absatzkrise im vierten Quartal
- Industrieumsätze verdoppelt
- Photovoltaikumsätze +300 %
- Umsatzwachstum zu 90 % in hochwertigen Leiterplattentechnologien erzielt
- EBIT vor Sondereinflüssen auf -0,3 Mio. EUR verbessert (Vorjahr: -2,6 Mio. EUR)
- EBIT-Marge vor Sondereinflüssen auf -0,4 % nach -3,0 % im Vorjahr gesteigert
- Sondereinflüsse für Restrukturierungsmaßnahmen in 2008 und Rückstellungen für weitere Kostensenkungsmaßnahmen in 2009 belasten das Ergebnis
- Auftragseingänge in 2008 um 11 % gesteigert



5 Umsatzentwicklung

Trotz Wirtschaftskrise auch in 2008 gewachsen – Umsatz um 5 % gesteigert

Der Schweizer Electronic ist es im Jahr 2008 gelungen, die konjunkturbedingt spürbar zurückgehenden Umsatzvolumina im Automotive Segment durch wesentliche Zuwächse im Industriebereich, insbesondere in der Photovoltaik, zu überkompensieren.

So stieg der Umsatz vor Erlösschmälerungen im Gesamtjahr um 4,1 Mio. EUR auf 83,3 Mio. EUR (Vj. 79,2 Mio. EUR).

**Auftragseingänge um 11 % gesteigert
Auftragsbestand liegt 7 % über Vorjahreswert**

Das Volumen der Auftragseingänge konnte im Berichtszeitraum sogar um 11 % auf 85,4 Mio. EUR erhöht werden (Vj. 76,8 Mio. EUR).

Damit kann Schweizer Electronic mit einem Auftragsbestand von 47,1 Mio. EUR ins Jahr 2009 starten (Vj. 44,1 Mio. EUR).

Umsätze im Industrie-Segment erneut verdoppelt - Photovoltaik +300 %

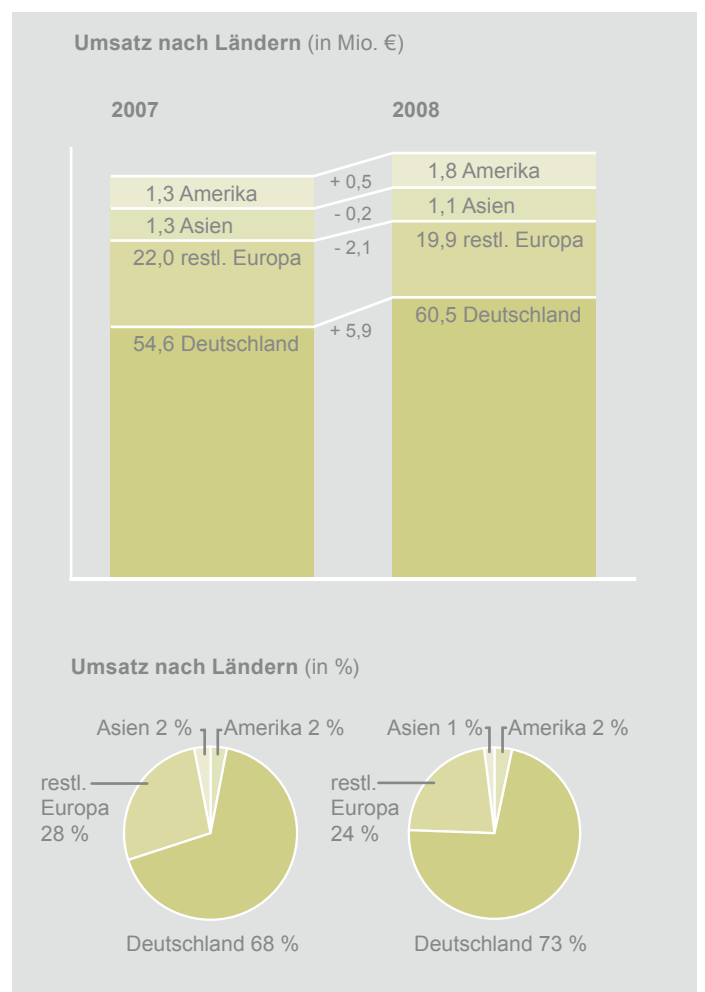
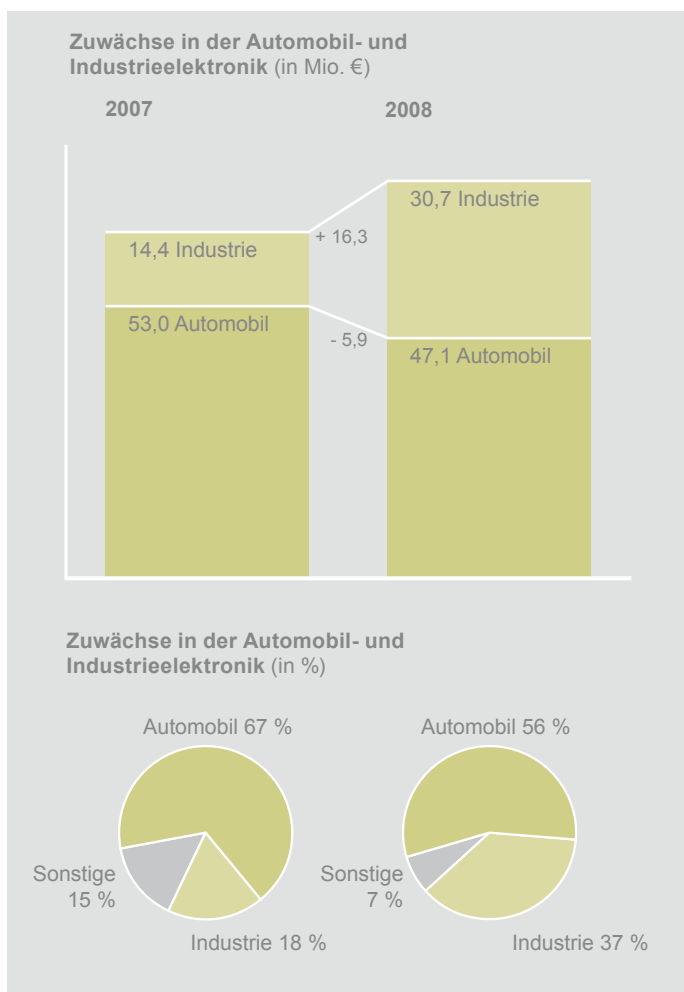
Das Jahr 2008 hat eine wesentliche kundenseitige Portfolioverbesserung für Schweizer Electronic erbracht.

So konnten wir die Industrieelektronik-Umsätze im Vergleich zum Vorjahr um 113 % auf 30,7 Mio. EUR entwickeln (Vj. 14,4 Mio. EUR nach alter Struktur). Den größten Anteil an dieser Entwicklung haben die Photovoltaikumsätze, die sich um 10,6 Mio. EUR auf 14,0 Mio. EUR erhöhten (Vj. 3,4 Mio. EUR).

Der Anteil der Automobilelektronik am Gesamtumsatz hat sich im gleichen Zeitraum auf 56,6 % reduziert (Vj. 67,4 %) und betrug im Berichtsjahr 47,1 Mio. EUR (Vj. 53,0 Mio. EUR).

Umsatzvolumen nach Regionen

Durch den großen Erfolg im Industrie-Segment haben sich die Umsatzanteile in Deutschland gegenüber dem Vorjahr auf 73 % erhöht (Vj. 69 %).



Insbesondere wird der überwiegende Teil des Photovoltaikumsatzes in Deutschland realisiert. Somit stieg das Umsatzvolumen im Inland um 5,9 Mio. EUR auf 60,5 Mio. EUR. Die Rückgänge im inländischen Automotive-Segment konnten überkompensiert werden.

Erfreuliche Wachstumsraten konnten insbesondere auch in Österreich (+118 % auf 1,2 Mio. EUR) und in den USA (+61 % auf 1,5 Mio. EUR) erzielt werden.

Etwas rückläufig entwickelte sich das EU-Ausland um -2,3 Mio. EUR auf 18,5 Mio. EUR. Hier sind ebenfalls die Automotive-Rückgänge zu spüren, insbesondere in Frankreich.

Umsatzwachstum zu 90 % in hochwertigen Leiterplattentechnologien erzielt

Das Volumenwachstum in 2008 ist fast ausschließlich in höherwertigen Leiterplatten (Mehrlagenschaltungen und HDI Leiterplatten) erzielt worden. Damit setzt sich der Trend des Vorjahres fort.

Die Absatzvolumina von doppelseitigen Leiterplatten (dk) und einseitigen Leiterplatten (ndk) blieben nahezu konstant. In 2008 erzielte die Schweizer Electronic 25,7 Mio. EUR Umsatz in diesen Leiterplattentypen (Vorjahr: 25,2 Mio. EUR).

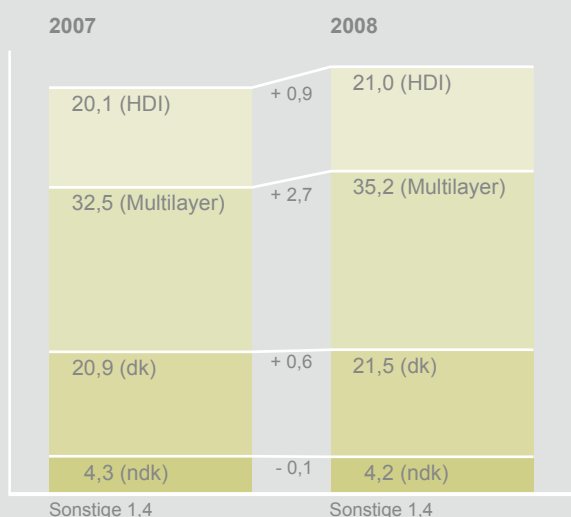
Somit wurde das Umsatzwachstum der Schweizer Electronic von insgesamt 4,1 Mio. EUR zu 90 % oder 3,7 Mio. EUR in hochwertigen Leiterplattensegmenten erzielt.

Kontinuierliche Verbesserung der Erlöse pro verkauftem Quadratmeter Leiterplatte

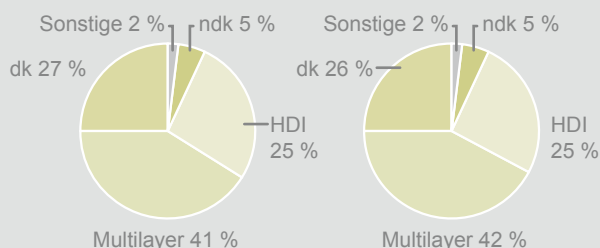
Nachdem bereits zwischen 2007 und 2008 eine Erhöhung des Erlöses pro verkauftem Quadratmeter Leiterplatte von +11 % erzielt wurde, konnte in 2008 abermals eine durchschnittliche Erhöhung um 5 % erzielt werden.

Damit war die Schweizer Electronic in der Lage, das Ertragsniveau durch anhaltende strukturelle Verbesserung des Absatzportfolios zu stabilisieren und auszubauen.

PGR-Aufteilung (Umsatz in Mio. €)



PGR-Aufteilung (Umsatz in %)





6 Ertragslage

Erfolgreicher Turn-Around in den ersten drei Quartalen

Die ersten drei Quartale waren charakterisiert durch stetige Verbesserung der Ertragssituation (positiver EBIT 0,7 Mio. EUR). Das operative Ergebnis lag damit über den Erwartungen.

Hier wirkten sich die Erfolge der konsequent realisierten Restrukturierungs- und Kostensenkungsmaßnahmen aus.

Wir konnten unsere Personalproduktivität um 10 % steigern, deutliche Einsparungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erzielen und die deutschen Produktionskapazitäten früher als geplant an einem Standort konsolidieren.

Korrektur im vierten Quartal durch die Auswirkungen der Wirtschaftskrise

Die heftigen Verwerfungen der Weltwirtschaft hatten auch einen negativen Einfluss auf das Ergebnis des vierten Quartals der Schweizer Electronic. Der Umsatzrückgang im Vergleich zu den Vorquartalen konnte durch schnell eingeleitete Gegenmaßnahmen zum Teil kompensiert werden. Wir haben neben weiterer Ausgabendisziplin Leiharbeitsverhältnisse aufgelöst, befristete Verträge nicht mehr verlängert und zum 1. November 2008 Kurzarbeit angemeldet.

EBIT, bereinigt um Sondereinflüsse, im Vorjahresvergleich um 2,3 Mio. EUR verbessert

Für das Gesamtjahr 2008 erwirtschaftet die Schweizer Electronic einen EBIT vor Sondereinflüssen von -0,3 Mio. EUR (Vj. -2,6 Mio. EUR vor Sondereinflüssen). Dies ist eine wesentliche Verbesserung um 88 % zum EBIT vor Sondereffekten des Jahres 2007.

Der EBIT ist das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Zinsen und Steuern und stellt eine wichtige Kenngröße für die Steuerung des Unternehmens dar.

6.1 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 4,4 Mio. EUR (Vj. 43,9 Mio. EUR).

Der Vorjahreswert war durch die Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil von 41,3 Mio. EUR geprägt. Im laufenden Jahr wurden in diesem Zusammenhang 0,4 Mio. EUR aufgelöst.

6.2 Materialaufwand

Der Materialaufwand stieg um 0,3 Mio. EUR oder 0,8 % auf 38,1 Mio. EUR (Vj. 37,8 Mio. EUR).

Trotz anhaltend hoher Rohstoffpreise bis September 2008 konnte Schweizer Electronic seine Materialaufwandsquote auf 46 % reduzieren (Vj. 48 %).

Haupttreiber dieser positiven Entwicklung ist das qualitativ hochwertige

Wachstum und die infolgedessen steigenden Wertschöpfungsbeiträge der Schweizer Electronic. Der Absatz komplexer Leiterplatten zeigte eine hohe Stabilität auch im vierten Quartal des Jahres 2008.

6.3 Personalaufwand

Der Personalaufwand fiel um 0,9 Mio. EUR auf 33,6 Mio. EUR (Vj. 34,5 Mio. EUR).

Die Anzahl der eigenen Mitarbeiter ist im Jahresverlauf um 35 Mitarbeiter oder 4,5 % auf 747 Mitarbeiter zurückgegangen.

Unter Berücksichtigung des gestiegenen Umsatzvolumens ergibt sich damit eine Erhöhung der Personaleffizienz um 10 % gegenüber 2007.

Maßgeblich beigetragen zu dieser positiven Entwicklung hat hier die Zusammenlegung des Produktionsstandortes Dunningen mit dem Stammwerk in Schramberg. Dies hat positive Auswirkung sowohl im direkten als auch im indirekten Bereich ergeben.

6.4 Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen

Im Jahr 2008 betragen die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen 6,8 Mio. EUR (Vj. 36,9 Mio. EUR).

Der hohe Wert des Vorjahres war wesentlich beeinflusst durch außerplanmäßige Abschreibungen zur Übertragung der stillen Reserven auf die Ersatzwirtschaftsgüter in Höhe von 29,3 Mio. EUR.

Verringert haben sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 19 % auf 8,8 Mio. EUR (Vj. 10,8 Mio. EUR).

6.5 Finanzergebnis

Der Zinsverfall am Ende des Jahres 2008 konnte noch keinen positiven Einfluss auf das Finanzergebnis ausüben.

Vielmehr belastete die negative Entwicklung des Aktienmarktes in 2008 mit einer Abschreibung auf eigene Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von 0,6 Mio. EUR das Finanzergebnis.

Positiv wirkte sich die Reduzierung des Zinsaufwandes um 0,4 Mio. EUR auf 1,3 Mio. EUR aus (Vj. 1,7 Mio. EUR). Die Zinserträge blieben unverändert bei 0,3 Mio. EUR.

Insgesamt beträgt das Finanzergebnis 2008 -1,6 Mio. EUR (Vj. -1,3 Mio. EUR).

6.6 Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis enthält im Geschäftsjahr 2008 angefallene Aufwendungen für die Verlagerung des Standortes Dunningen

an den Hauptstandort Schramberg in Höhe von 2,0 Mio. EUR sowie Aufwendungen für Personalanpassungsmaßnahmen in Höhe von 0,2 Mio. EUR.

Darüber hinaus sind aufwandswirksame Rückstellungen für in 2009 anfallende Verlagerungskosten (0,6 Mio. EUR) und Restrukturierungsmaßnahmen (2,5 Mio. EUR) gebildet worden.

7 Finanzlage

Die Liquiditätssituation der Schweizer Electronic ist weiterhin stabil.

Mit einem kurzfristigen Finanzmittelbestand von 5,5 Mio. EUR und keiner Inanspruchnahme der vorhandenen Kontokorrentlinien ist Schweizer Electronic gut für das erwartete schwierige Jahr 2009 aufgestellt.

Der Nettomittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 3,5 Mio. EUR entspricht einem Rückgang um 15 % im Vergleich zu 2007 (Vj. 4,1 Mio. EUR vor Sondereffekten aus der Brandabwicklung).

Der Nettomittelabfluss aus Investitionstätigkeit belief sich auf 1,6 Mio. EUR (Vj. 8,3 Mio. EUR). Überwiegend stehen die Investitionen mit der Konzentration der Produktion am Standort Schramberg und dem damit erfolgten Auszug aus dem Werk Dunningen in Verbindung.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beläuft sich einschließlich dem Erwerb eigener Aktien in Höhe von 1,0 Mio. EUR im Jahr 2008 auf -4,1 Mio. EUR (Vj. +1,9 Mio. EUR).

8 Vermögenslage

Das Gesamtvermögen der Schweizer Electronic beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 60,7 Mio. EUR (Vj. 74,9 Mio. EUR).

Das Umlaufvermögen hat sich im Berichtszeitraum um 9 Mio. EUR auf 23,8 Mio. EUR reduziert (Vj. 32,8 Mio. EUR).

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sanken um 4,4 Mio. EUR. Dies sind die Auswirkungen des zurückgehenden Umsatzvolumens im vierten Quartal. Aber auch das anhaltend gute Zahlungsverhalten unserer Kunden trägt zu diesem geringen Forderungsbestand bei.

Ferner erreichte die Schweizer Electronic eine Reduzierung des Vorratsbestandes um 0,3 Mio. EUR auf 11,4 Mio. EUR.

Dies wurde insbesondere durch ein rasches Herunterfahren des RHB-Bestandes aufgrund der geringeren Verbrauchserwartungen erreicht (-0,9 Mio. EUR).

Trotz wesentlich geringerer Entnahmen der Kunden aus den Konsignationslagern im vierten Quartal konnte der Anstieg der Halbfertig- und Fertigwarenbestände durch die frühzeitig eingeleitete Kurzarbeit auf +9,6% (+0,6 Mio. EUR) im Vergleich zum Vorjahr begrenzt werden.

Ferner ging das Guthaben bei Kreditinstituten um 4,2 Mio. auf 5,5 Mio. EUR zurück.

Durch das geringe Investitionsvolumen reduzierte sich das Anlagevermögen um 5,2 Mio. auf 36,8 Mio. EUR.

Eigenkapitalquote bei 33 %

Durch die bilanzielle Verlustsituation verringerte sich das Eigenkapital auf 20,1 Mio. EUR (Vj. 27,5 Mio. EUR). Dennoch konnte die Eigenkapitalquote bei 33,2 % gehalten werden (Vj. 36,7 %).

Ferner zeigt sich eine Reduzierung der Rückstellungen und Verbindlichkeiten um 6,7 Mio. EUR auf 40,4 Mio. EUR (Vj. 47,1 Mio. EUR).

Hier sanken insbesondere die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die Wechselverbindlichkeiten um insgesamt 4,4 Mio. EUR auf 3,4 Mio. EUR (Vj. 7,8 Mio. EUR). Schweizer Electronic ist aufgrund seiner positiven Liquiditätssituation Skontozahler.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich um die Höhe der Tilgungen von 3,0 Mio. EUR auf 18,5 Mio. EUR (Vj. 21,5 Mio. EUR). Neue Kredite wurden nicht aufgenommen. Die Kontokorrentlinien waren zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen.

Der Anlagendeckungsgrad beträgt 55 % (Vj. 65 %).

Bilanzstruktur 2008

Aktiva

Anlagevermögen
61 % (2007 56 %)

Umlaufvermögen
39 % (2007 44 %)

Passiva

Eigenkapital
33 % (2007 37 %)

Kurzfristiges
Fremdkapital
33 % (2007 30 %)

Langfristiges
Fremdkapital
34 % (2007 33 %)



9 Mitarbeiter, Partner und Aktionäre

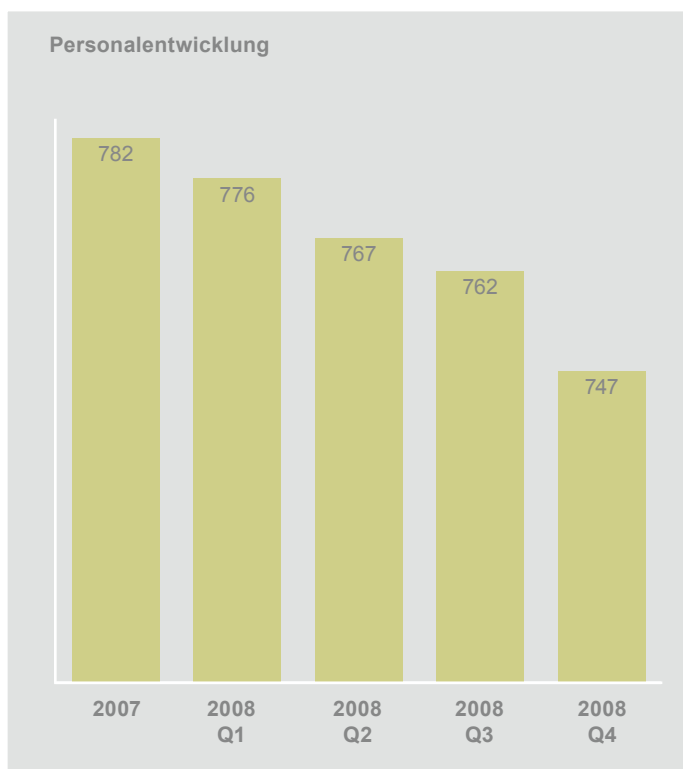
Dank an Mitarbeiter, Partner und Aktionäre

Das Jahr 2008 war von der Umsetzung unseres Strategiefahrplans und damit auch von vielen Veränderungen quer durch alle Unternehmensbereiche geprägt.

Hervorzuheben sind ganz besonders die anhaltende Einsatzbereitschaft und Flexibilität unserer Mitarbeiter – auch bei schwierigen Themen wie Restrukturierungs- und Kostensenkungsmaßnahmen. Für den großen Einsatz und das aktive Mitgestalten bedankt sich der Vorstand bei allen Beteiligten.

Der Dank gilt gleichermaßen den Aktionären, die ihr Vertrauen in unseren Strategiefahrplan und die Zukunftsperspektiven des Unternehmens bewiesen haben, den Arbeitnehmervertretern, die weit reichende Entscheidungen gemeinsam mit der Geschäftsleitung getragen haben, sowie den Zulieferern und den Partnern. Ohne deren tatkräftige Unterstützung hätte Schweizer Electronic ihre ehrgeizigen Ziele nicht erreichen können.

Die Schweizer Electronic beschäftigte zum 31. Dezember 2008 insgesamt 747 Mitarbeiter – 20 Personen weniger als zum 30. Juni 2008 und 35 Personen weniger als zum Vorjahreszeitpunkt. Der Personalabbau erfolgte sowohl in den Produktions- als auch in den Verwaltungsbereichen. Zum Jahresende befanden sich 42 Auszubildende im Unternehmen.



10 Veränderung in den Organen

Herr Bernd Schweizer ist zum 1. April 2008 in den Vorstand eingetreten.

11 Beschaffung und Produktion

Beschaffung

Die Beschaffung besitzt bei Schweizer Electronic einen überragenden Stellenwert. Mit einem Lieferantenstamm von über 50 Schlüssellieferanten wird die Versorgung des Unternehmens mit Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffen, Ersatzteilen und Dienstleistungen sichergestellt. Dabei vermeiden wir etwaige Lieferengpässe oder Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten durch mehrere Bezugsquellen je Warengruppe (multiple sourcing). Schweizer Electronic setzt konsequent Best-Practice-Prozesse ein.

Ein hohes Gewicht im Beschaffungsportfolio der Schweizer Electronic hatten im Jahr 2008 wiederum die Warengruppen Basismaterialien, Chemikalien und Verschleißwerkzeuge.

Durch ein globales Beschaffungsnetzwerk, Optimierungen beim Einsatz von Materialien und erfolgreiche Preisverhandlungen konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr weitere Einsparpotenziale realisiert werden.

Produktion

Schweizer Electronic gehört zu den bedeutendsten Herstellern von Leiterplatten in Europa. Mit ihren modernen Produktionsanlagen können sowohl einfachere Einlagenschaltungen wie auch komplexe Mehrlagen und HDI Leiterplatten hergestellt werden.

Die deutschen Produktionskapazitäten wurden am Standort Schramberg konsolidiert, die Produktionsanlagen des Werkes Dunningen nach Schramberg verlagert. Dieser Schritt trägt einerseits zur Kostensenkung und andererseits zur Verbesserung der Produktivität, Qualität und Termintreue bei.

12 Forschung und Entwicklung

Im Jahr 2008 hat sich Schweizer Electronic in Forschung und Entwicklung weiterhin schwerpunktmäßig darauf konzentriert, bestehende Produkte und Verfahren kunden- und qualitätsorientiert weiterzuentwickeln.

Die begleitenden Qualifizierungsmaßnahmen zum zertifizierten Innovationsbetreuer und zur SixSigma-Methodik wurden abgeschlossen und befinden sich in Anwendung.

Zum anderen wurden in neuen Anwendungsbereichen unsere bestehenden Vorentwicklungen auf den weiteren Weg zur Serienentwicklung gebracht. Hierbei nutzt die Schweizer Electronic ihre Kernkompetenzen aus den Leiterplattenprozessen.

Daneben haben wir Ressourcen bereitgestellt mit dem Ziel, über innovative Ansätze mittelfristig Wachstumspotenziale für die Schweizer Electronic zu erschließen.

Unsere Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen betragen 2008 insgesamt 2,4 Mio. EUR. Dies entspricht einer Umsatzquote von 2,9 % (Vorjahr: 2,7 Mio.).

Die Reduzierung steht im Zusammenhang mit dem weiteren Rückgang der Aufwendungen für die Planung und Qualifizierung neu installierter Fertigungsprozesse nach dem Brandschadensereignis 2005 und dem Abschluss von Vorentwicklungsphasen.

Der größte Teil der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen der Schweizer Electronic entfällt wie auch im Vorjahr auf Produkt- und Prozessentwicklung. Im Jahr 2008 machten diese rd. 75 % der Gesamtaufwendungen für F&E aus.

Im Jahr 2008 haben wir 49 Forschungs- und Entwicklungsprojekte abgeschlossen, davon 17 zur Entwicklung neuer Kundenlösungen sowie 3 zur Entwicklung von neuen innovativen Produkten. Neu gestartet wurden im gleichen Zeitraum 36 Forschungs- und Entwicklungsprojekte, wovon 18 neuen Kundenlösungen und ebenfalls 3 zur Entwicklung neuer Produktlösungen dienen sollen.

Bei 30 % der in 2008 begonnenen Forschungs- und Entwicklungsprojekte soll planmäßig bereits 2009 die Implementierung im Markt bzw. in der Technik gestartet sein.

Unsere Forschungs- und Entwicklungsergebnisse werden – wo es möglich und sinnvoll ist – durch Patente geschützt.

Die verbleibenden 15 gestarteten Projekte befassten sich unter den Zielsetzungen Kostensenkung und Effizienzsteigerung mit verfahrenstechnischen Themen.

Grundlagenforschung wird bei Schweizer Electronic grundsätzlich nicht betrieben. Stattdessen werden gezielt Kooperationen mit

externen Partnern eingegangen, um für innovative Entwicklungen intern nicht vorhandenes Know-how einzubinden. Im Jahr 2008 bestanden insgesamt 7 größere F&E Kooperationen, davon 2 mit Hochschulen, 4 mit Zulieferer- oder Kundenfirmen und 1 mit Forschungsinstituten.

Darüber hinaus arbeitet Schweizer Electronic in zwei vom Bundesministerium für Forschung und Bildung (BMBF) geförderten Verbundprojekten mit. Ein Projekt befasst sich mit der Entwicklung von Produktionstechniken für multi-gigabitfähige hochintegrierte Leiterplatten mit nanoskaligen Basismaterialien in einer ganzheitlichen Entwicklungs-umgebung (GIGANOBOARD). Im zweiten Projekt handelt es sich um die Entwicklung vollintegrierter leistungselektronischer Systeme in der Automobilelektronik (VISA). Aus beiden Projekten versprechen wir uns deutliche Erkenntnisfortschritte auf dem Gebiet der Integration von Leistungselektronik in Leiterplatten unter Serienbedingungen, teilweise unter Prüfung des Einsatzes von Nanotechnologie.

In der Schweizer Electronic Geschäftsstrategie kommt dem Bereich Forschung und Entwicklung, respektive Innovationen und Produktentwicklung gemeinsam mit unseren Kunden als interne Quelle für Wachstum große Bedeutung zu.

In der Kategorie „Strommanagement“ wurden neue Lösungen zum simultanen Einsatz von Hochstrom- und Steuerungselektronik auf einer Leiterplatte für den Markteinsatz vorbereitet.

In der Kategorie „Embedding“ konnten viele kundenseitige technologische Fragestellungen durch Integration von Elektronik in die Leiterplatte gelöst werden. Diese Lösungen werden derzeit in Musterphasen vertieft.



13 Qualität und Umwelt

Zertifizierte integrale Managementsysteme als Basis für schlanke und effiziente Geschäftsprozesse

Die Schweizer Electronic ist bereits seit einem Jahrzehnt nach dem höchsten Qualitätszertifikat TS 16949 zertifiziert. Im Geschäftsjahr 2008 haben wir unsere Zertifizierungen um das Umweltmanagementsystem ISO 14001 ergänzt.

Zusätzlich zu unseren Kunden hat wiederum eine unabhängige Zertifizierungsgesellschaft die Qualität unserer integralen Managementsysteme bestätigt. Abgeleitet aus unserer Unternehmenspolitik kommunizieren wir klare Zielsetzungen an alle Mitarbeiter, fördern dadurch das Bewusstsein für Qualität und Umweltschutz und machen dessen Wichtigkeit als Erfolgsfaktor zum Erreichen der Unternehmensziele deutlich.

Die Schonung von natürlichen Ressourcen z. B. durch möglichst effizienten Einsatz von Rohstoffen und Energien sowie die Identifizierung weiterer Potenziale zur Reduzierung von Emissionen und Abfällen verstehen wir als ständige Aufgabe im Rahmen unserer ökologischen Verpflichtung und Kompetenz.

Insgesamt betrachten wir die weitere kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistung als eine unserer zentralen Aufgaben.

Aufwendungen für den Umweltschutz

Die Umweltschutzaufwendungen für Abwasseraufbereitung, Abfallbeseitigung, Luftreinhaltung, Lärmbekämpfung und sonstige Umweltschutzmaßnahmen beliefen sich auf 3,4 Mio. EUR und somit etwa 4 % der Betriebsleistung (Vorjahr: 3,4 Mio. EUR). So wurde eine biologische Abluftreinigungsanlage für organische Lösemittel (VOC) eingerichtet.

14 Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2008 sind keine Ereignisse eingetreten, die für Schweizer Electronic von wesentlicher Bedeutung sind.

15 Risikobericht

Das unternehmerische Handeln der Schweizer Electronic ist auf profitables Wachstum und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet.

Aufbauend auf dem erfolgreichen Marktwiedereintritt nach dem Brandschaden in 2005 orientierten sich unsere unternehmerischen Aktivitäten an der Umsetzung unseres Strategiefahrplans Phönix 2012.

Dabei bewegen wir uns in einem Spannungsfeld zwischen Chancen, die wir erkennen und wahrnehmen wollen, und Risiken, die

unweigerlich damit verbunden sind. Es gilt bei Entscheidungsprozessen systematisch und verantwortungsbewusst zwischen Chancen und Risiken abzuwägen und stets eine wohlbedachte Kombination aus bewährten und zukunftssträchtigen Engagements zu verfolgen. Dabei leitet uns ein Risikomanagementsystem.

15.1 Risikomanagement bei der Schweizer Electronic

Das Risikomanagementsystem zielt darauf ab, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen, sodass Maßnahmen zur Gegensteuerung rechtzeitig eingeleitet werden können. Es ist in unserer für alle Mitarbeiter zugänglichen Managementdokumentation dokumentiert und umfasst Planungs-, Informations- und Steuerungsprozesse. Die Verantwortung dafür, Chancen und Risiken kontinuierlich zu überprüfen und zu bewerten, tragen alle Führungskräfte: der Vorstand, die leitenden Angestellten sowie die Prozess- und Projektverantwortlichen. Ein hierarchieübergreifendes Berichtswesen mit definiertem Ablauf stellt die sachgerechte Information des Managements sicher. Periodisch werden Analysen und Berichte, die die wirtschaftliche Situation der Schweizer Electronic beleuchten, erstellt.

Regelmäßige Besprechungen der Schweizer Electronic Gremien sorgen für einen optimalen Informationsaustausch zwischen operativen und zentralen Bereichen über alle Ebenen hinweg.

Die Führungskräfte sensibilisieren ihre Mitarbeiter, sodass jeder Einzelne dazu beitragen kann, Chancen und Risiken zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren. Ändert sich die Einschätzung zu einer bestimmten Risikosituation, regeln festgelegte Prozesse, wie schnellstmöglich geeignete Maßnahmen ergriffen werden.

Bei unserem Risikobeauftragten, unserem Director Quality, laufen die Fäden zusammen. Diese Person, bestens mit dem Handbuch und den Prozessen vertraut, dient allen Mitarbeitern als Ansprechpartner, ist stets erreichbar und agiert unverzüglich, sollten Risiken unvorhergesehen auftreten.

Die bedeutendsten Risiken unterteilen wir in externe, betriebliche, finanzwirtschaftliche und organisatorische Risiken. Das wirtschaftliche Umfeld, die Branchenentwicklung, die Wettbewerbssituation, der technologische Fortschritt, der Kapitalmarkt sowie rechtliche Rahmenbedingungen können externe Risiken bergen. Die Entwicklung in diesen Bereichen wird vom Vorstand und dem Führungskreis überwacht.

Betriebliche Risiken sind solche, die bei der Realisierung von Kundenaufträgen auftreten können. Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsplanung sind die finanzwirtschaftlichen Steuerungsparameter. Organisatorische Risiken fallen in erster Linie in den Bereichen Personal, Informationstechnologie und allgemeine Organisation an. Sie werden von den zuständigen Hauptabteilungsleitern überwacht und gesteuert.

Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Früherkennung und Steuerung von Chancen und Risiken zu verbessern. In diesen Prozess fließen wertvolle Erkenntnisse von zwei Instanzen ein. Zum einem überwacht

unser Qualitätsmanagement im Rahmen ihrer internen Audits und Sonderprüfungen. Zum anderen sind Aufbau und Funktion des Risikofrüherkennungssystems Gegenstand der Prüfung durch den Abschlussprüfer.

15.2 Geschäftsrisiken

Die Elektronikindustrie entwickelt sich in einem rasanten Tempo und die Leiterplattenmärkte werden auch weiterhin durch einen harten Wettbewerb und fortschreitende Konsolidierung geprägt sein. Diese Branchenentwicklungen sind derzeit maßgeblich von der schweren Krise in allen Wirtschaftsbereichen überlagert und haben in den ersten Monaten 2009 die Konsolidierung beschleunigt.

Wir arbeiten weiterhin intensiv daran, durch innovative Produkte und Lösungen die Bedürfnisse unserer Kunden vorausschauend zu berücksichtigen, unser Portfolio zu erweitern und den darin bestehenden Wettbewerbsvorteil zu nutzen. Daher beobachten wir den Markt intensiv und nutzen die Chancen, unsere Präsenz in verschiedenen Segmenten und Regionen weiter auszubauen. Dadurch machen wir uns weniger abhängig von regionalen Teilmärkten und erweitern unsere Kundenbasis.

Schweizer Electronic erzielt derzeit rund 57 % aller Umsätze mit Kunden aus der Automobilindustrie und kann sich dem allgemeinen Abwärtstrend der Automobilindustrie nicht entziehen. Hierbei fokussieren wir uns weiterhin auf die Bereiche Safety, Security & Information sowie Hybridapplikationen, in denen eine zunehmende Nachfrage nach technologisch anspruchsvollen Schaltungen oder spezifischen Lösungen zu verzeichnen ist.

Aus diesem Grund haben wir im Geschäftsjahr 2008 gezielt daran gearbeitet, unsere Kundenbasis in weiteren Segmenten auszubauen und werden in 2009 die Markterschließung neuer Segmente und Kundengruppen weiter forcieren.

Wir generieren unsere Umsätze zu 37 % (Vj: 18 %) in der Industrieelektronik/Photovoltaik und zu 57 % (Vj: 67 %) in der Automobilelektronik. Somit ist die Schweizer Electronic im Wesentlichen durch diese beiden Segmente beeinflusst.

Die Experten rechnen in ihren neuesten Schätzungen (Stand Februar 2009) für das Jahr 2009 mit einem weltweiten Rückgang des Leiterplattenbedarfs (USD) in der Bandbreite von 6-13 %. Es wird erwartet, dass die Automobilelektronik übermäßig stark betroffen ist, wohingegen die Segmente Industrieelektronik mit Photovoltaik, Medical sowie Aerospace und Defence weniger stark einbrechen werden.

Daraus leiten wir Absatzrisiken für die Schweizer Electronic ab. Wir gehen davon aus, dass der Leiterplattenbedarf unserer Kunden in der Automobilindustrie in der Größenordnung von 20 % zurückgehen könnte.

Der Erfolg von großen und komplexen Projekten, wie beispielsweise

ein Serienanlauf, hängt maßgeblich davon ab, ob man in der Lage ist, sie mit hoher Qualität zu den vereinbarten Preis- und Terminkonditionen umzusetzen.

In der Regel gehen einem Auftrag wettbewerbsintensive Angebotsphasen voraus, bei denen es darauf ankommt, Aufwand und Hochlaufzeiten möglichst präzise abzuschätzen.

Tatsächlich können unerwartete technische Herausforderungen oder unvorhersehbare Entwicklungen von den ursprünglichen Annahmen abweichen. Dies mag die Ergebnismarge eines Projekts beeinträchtigen oder weitere finanzielle Folgen nach sich ziehen, wenn Lieferzeitpunkt, Leistungsumfang, Produktqualität oder andere vertragliche Zusagen nicht eingehalten werden können.

Um dem vorzubeugen, hat Schweizer Electronic detaillierte und verbindliche Vorgaben (Prozesse) etabliert, sowohl für die Angebotserstellung als auch für das Projekt- und Qualitätsmanagement.

15.3 Personelle Risiken

Aufgrund der unzulänglichen Auslastung ab dem vierten Quartal 2008 ist es zwingend erforderlich, den Mitarbeiterstand und damit den Personalaufwand sowohl im direkten als auch im indirekten Bereich an die wirtschaftlichen Verhältnisse anzupassen. Aus diesem Grund haben wir am 11. Februar 2009 mit dem Betriebsrat eine sofort umsetzbare Personalabbaumaßnahme vereinbart, von der etwa 80 Beschäftigte betroffen sind. Mit dieser deutlichen Reduzierung durch betriebsbedingte Kündigungen kann sich das Risiko von Arbeitsgerichtsprozessen ergeben; außerdem besteht die Möglichkeit, dass der verbleibende Mitarbeiterstamm durch erhöhte Fluktuation und damit durch Know-how-Verlust zusätzlich geschwächt wird. Wir werden daher geeignete Maßnahmen ergreifen, unsere hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter trotz der derzeit schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu motivieren, in unserem Unternehmen zu bleiben und weiter zum gemeinsamen Unternehmenserfolg beizutragen.

15.4 Technologische Risiken

Unsere Geschäftstätigkeit ist von einer rasant fortschreitenden Entwicklung geprägt. Der zukünftige Markterfolg von Schweizer als Technologie- und Innovationsführer hängt maßgeblich davon ab, inwieweit es uns gelingt, Technologietrends frühzeitig zu erkennen.



15.5 IT-Risiken

In unserem Geschäft sind wir darauf angewiesen, dass unsere IT-Systeme zuverlässig und effizient funktionieren und stets verfügbar sind. Um die Überwachung, Wartung und Optimierung unserer IT-Infrastruktur kümmern sich vorwiegend interne Experten. Sie haben auch organisatorische und technische Maßnahmen etabliert, um den unberechtigten Zugriff auf wesentliche Daten und deren Verluste nahezu auszuschließen. Hierzu zählt ein umfangreiches Sicherheitskonzept, eine Notfallplanung, aber auch technische Schutzmaßnahmen wie Datensicherung, Zugangsschutz, Netzwerküberwachung, der Einsatz von Virensclannern und Firewallsystemen.

15.6 Produktionsrisiken

Unsere Anlagen sind geprägt von hoher technischer und organisatorischer Komplexität. Diese beinhalten Risiken wie Betriebsunterbrechungen, Störungen und Qualitätsprobleme. Wir haben Maßnahmen etabliert sowie Vorgaben zum Qualitätsmanagement, zu Prozesstechniken, Arbeitssicherheit und Umweltschutz. Unsere Produktions- und Prozessverfahren werden ständig weiter entwickelt und gewartet.

15.7 Finanz- und Währungsrisiken

Unsere Kundenbasis ist sehr solide und umfasst zahlreiche Großunternehmen, darunter viele langjährige Bestandskunden. Die Forderungen konzentrieren sich auf Kunden mit guter Bonität und werden regelmäßig an den Vorstand berichtet. Dies zeigt sich an der niedrigen Forderungsausfallrate, die im Berichtsjahr 0,002 % (Drei-Jahresdurchschnitt 0,004 %) betrug. Angesichts möglicher Auswirkungen der Finanzmarkt- und Realwirtschaftskrise in Form von erhöhten Ausfallrisiken aus offenen oder überfälligen Forderungen legen wir verstärkt unser Augenmerk auf die Überwachung unserer Außenstände.

Schweizer Electronic erzielte im Jahr 2008 nahezu ausschließlich in Euro fakturierte Erlöse, so dass Wechselkurschwankungen kaum direkt relevant waren (<1%).

Ob eine Absicherung von Währungen notwendig ist, prüfen wir individuell. Im Berichtsjahr 2008 haben wir solche Maßnahmen nicht angewandt. Nicht zahlungswirksame Fremdwährungseffekte, die sich aus der Umrechnung von Bilanzpositionen ergeben, sichern wir grundsätzlich nicht ab.

15.8 Rechtliche Risiken

Unsere Engagements für Kunden sind durch Verträge (und Auftragsbestätigungen) geregelt. Dazu verwenden wir Vertragsmuster, die unsere Rechtsabteilung entworfen und freigegeben hat. Wünschen Kunden Abweichungen davon, sind diese der Rechtsabteilung zur Prüfung vorzulegen. Soweit erforderlich, werden die Wünsche mit dem Kunden besprochen und verhandelt. Dadurch stellen wir sicher, dass die mit unserer Tätigkeit verbundenen Haftungsrisiken (insbesondere auf Gewährleistungen) korrekt erfasst sind und auf ein vertretbares Maß beschränkt bleiben. Gehen vertragliche Regelungen über unsere

Vorgaben hinaus, sollen etwa Garantien übernommen oder Vertragsstrafen vereinbart werden, bedarf dies einer zusätzlichen Abstimmung und Entscheidung durch den Vorstand.

15.9 Lieferantenrisiken

Bei der Beschaffung von Materialien, Teilen und Dienstleistungen sind wir auf Dritte angewiesen. Dies reduziert unsere Einflussnahme auf Qualität, Termine und Kosten. Wir sind den Risiken in Bezug auf Qualitätsmängel, Verknappung und steigenden Bezugspreisen ausgesetzt, denen wir, soweit möglich, durch längerfristige Liefervereinbarungen und durch den Bezug von mehreren Lieferanten begegnen. Zudem ist unsere Lieferantenbasis von fortschreitender Konsolidierung und einem Abwandern nach Asien geprägt.

Gerade in der jetzigen Situation der Finanz- und Wirtschaftskrise kommt der Versorgungssicherheit und Versorgungsqualität besondere Bedeutung zu. Schweizer Electronic tritt dem auf der einen Seite mit einer verstärkten Zusammenarbeit mit den Schlüssellieferanten und auf der anderen Seite mit der Qualifizierung weiterer Lieferanten und Materialien entgegen.

15.10 Sonstige Risiken

Für alle relevanten vorkommenden Schäden im Versicherungsbereich wie beispielsweise Elementarrisiken, Haftpflichtrisiken oder Betriebsunterbrechung besteht zur Risikominimierung ein ausreichender Versicherungsschutz, der zentral verwaltet wird (Versicherung für Feuer-/Feuerbetriebsunterbrechung, Haftpflicht, Transport, Produktgewährleistung und weitere Versicherungen).

15.11 Gesamtrisikoeinschätzung

Die Risikoexposition von Schweizer Electronic hat sich erhöht. Änderungen im Vergleich zum Vorjahr entstehen im Wesentlichen durch externe Faktoren, insbesondere der weltwirtschaftlichen Rezession und den Verwerfungen in der Finanzwirtschaft.

Daneben bestehen die Wechselkursrisiken fort. Eine Abschwächung des USD, an dem sich eine Vielzahl der asiatischen Währungen orientieren, würde das Abwandern an Volumenaufträgen nach Asien beschleunigen.

16 Prognosebericht

Vor dem Hintergrund der verschärften Krise und den sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung sind Prognosen derzeit mit sehr hohen Unsicherheiten verbunden.

16.1 Gesamtwirtschaft

Angespannte Wirtschaftslage

Im Jahr 2009 stehen die Konjunkturampeln auf rot. Die deutsche Wirtschaft, die zuvor aufgrund ihrer außenwirtschaftlichen Ausrichtung in besonderem Maße von dem kräftigen weltwirtschaftlichen Aufschwung profitiert hat, gerät nun umgekehrt in besonderem Maße in den Abwärtszog, den die Finanzkrise weltweit ausgelöst hat. Die gesamtwirtschaftliche Produktion wird daher kräftig weiter sinken. Experten gehen davon aus, dass das reale Bruttoinlandsprodukt im Jahresdurchschnitt kalenderbereinigt um 2,2 % (Stand Februar 2009) abnehmen wird. Im Gefolge der Weltrezession werden die Exporte drastisch zurückgeschraubt. Die Investitionen in Ausrüstungen werden bei sinkender Kapazitätsauslastung, einbrechenden Ertragsaussichten und restriktiven Finanzierungsbedingungen scharf zurückgefahren werden. Auch der Bau rutscht mit Ausnahme des öffentlichen Nichtwohnungsbaus ins Minus. Der private Konsum dürfte trotz steigender realer Durchschnittslöhne nur wenig vorankommen. Ausschlaggebend ist der deutliche Rückgang der Beschäftigung, zudem bleibt die Sparquote angesichts der Finanz- und Vertrauenskrise hoch. Die Inflationsrate wird im Jahresdurchschnitt 2009 rund 1 % betragen; in einzelnen Monaten werden die Raten sogar merklich unter dieser Marke liegen.

Erst im Jahr 2010 ist mit dem allmählichen Abebben der Finanzkrise und der leichten Besserung des internationalen Umfelds eine Stabilisierung zu erwarten. Das reale Bruttoinlandsprodukt wird im Jahresdurchschnitt 2010 jedoch immer noch um 0,2 % sinken, kalenderbereinigt um 0,3 %.

Die Arbeitsnachfrage wird im Prognosezeitraum einbrechen. Im Jahr 2009 wird die Zahl der Erwerbstätigen um 0,8 % auf rund 40 Mio. zurückgehen. Im Verlauf von 2009 werden sich rund 540 000 Personen zusätzlich arbeitslos melden. Daher wird sich die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote auf 8,0 % erhöhen. In 2010 wird sich diese Entwicklung fortsetzen, so dass die Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt fast die Marke von 4 Millionen erreichen dürfte, was einer Quote von 9,2 % entspricht.

Die allgemeine Unsicherheit einer Konjunkturprognose wird derzeit überlagert von speziellen Abwärtsrisiken, die sich aus der weltweiten Finanzkrise ergeben. Gleichwohl gibt es auch Chancen: So ist zum Prognosezeitpunkt noch unbekannt, ob und in welchem finanziellen Umfang weitere Konjunkturprogramme in Deutschland aufgelegt werden. Zudem könnte sich die Bankenkrise schneller als erwartet auflösen, auch aufgrund weiterer staatlicher Interventionen, z. B. am Interbankenmarkt. Dann könnte sich die Kreditvergabe weniger restriktiv entwickeln als unterstellt und die Zinssenkungen der EZB würden voll auf die Kreditzinsen durchschlagen.

16.2 Leiterplattenindustrie

Globale Nachfrage nach Leiterplatten wird in 2009 sinken

Im Einklang mit der Rezession rechnen wir derzeit für 2009 in der Leiterplattenbranche mit einem Rückgang in der Bandbreite von 6 bis 16 %.

Die wachstumsstarke Region Asien der vergangenen Jahre wird von den Umverteilungen in der Branche profitieren. So gehen wir davon aus, dass weiterhin Volumenaufträge nach Asien abwandern. Diese Entwicklung wird von einem schwachen USD, an dem sich eine Vielzahl der asiatischen Währungen orientieren, beschleunigt.

Leiterplattenproduktion nach Technologie

Dennoch setzt sich der Trend in den kommenden Jahren hin zu komplexen Leiterplatten fort. Die Absatzaussichten bei HDI/Mircovia-Produkten unterstützen die technologische Positionierung der Schweizer Electronic.

16.3 Ausblick

Wohl selten war ein Ausblick mit so großen Unwägbarkeiten verbunden. Die Weltwirtschaft befindet sich in einem überraschend scharfen und synchronen Abschwung, der alle Regionen und die Mehrzahl der Branchen erfasst hat. In vielen Ländern muss der Staat die Bankensysteme vor dem möglichen Zusammenbruch stützen, die Kreditvergabe stockt. Selbst wenn die Finanzmarktkrise ihren Höhepunkt überschritten haben sollte – ein großer Teil der unvermeidlich dämpfenden Wirkung auf gesamtwirtschaftliche Produktion, Investitionen, Konsum, Gewinne und Arbeitsmärkte ist noch unterwegs. Der Nachrichtenfluss dürfte also vorerst überwiegend unerfreulich bleiben.

Dieser Entwicklung kann sich leider auch die Schweizer Electronic nicht entziehen. Obwohl unser Unternehmen heute besser aufgestellt ist als die meisten Wettbewerber, zieht der weltweit starke Rückgang der Leiterplattennachfrage nicht spurlos vorüber.

Wie lange der Abschwung anhalten und wie tief er werden wird, lässt sich heute nicht sagen. Prognosen sind dennoch erforderlich. Wir sehen Chancen, dass es im Laufe des Jahres 2009 zu einer Stabilisierung kommen kann.

Der Vorstand hat unterschiedliche Szenarien und contingency plans entwickelt und mit entsprechenden Maßnahmen hinterlegt, die bei Bedarf kurzfristig an die wirtschaftliche Entwicklung angepasst werden.

Alle Pläne haben eines gemeinsam: durch weitere Portfoliooptimierungen, Produktivitätssteigerungen und Kostensenkungsprogramme die Gewinnschwelle der Schweizer Electronic weiter zu senken sowie eine weiterhin flexible und skalierbare Produktion aufrechtzuerhalten. Sollte es die Kundennachfrage erfordern, kann die Schweizer Electronic sehr schnell wieder Kapazitäten zur Verfügung stellen. In Summe können die eingeleiteten



Maßnahmen den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens für den Zeitraum 2009 und 2010 sicherstellen.

Investitionen werden in 2009 äußerst vorsichtig vorgenommen.

Gute Ausgangssituation

Im Geschäftsjahr 2008 haben wir durch die umgesetzten Maßnahmen unsere Personaleffizienz und Produktivität deutlich erhöht und unsere Kostenbasis verbessert. Die Einsparungen aus diesen Maßnahmen kommen erstmals im Geschäftsjahr 2009 voll zur Wirkung, wobei die daraus entstehenden Aufwendungen bereits in 2008 verarbeitet sind.

Auf den Absatzeinbruch Ende 2008 hat das Management früh reagiert und bereits im November 2008 weit reichende Maßnahmen beschlossen, von denen sämtliche Unternehmensbereiche und Abteilungen betroffen sind. Leiharbeitsverhältnisse wurden aufgelöst, und befristete Arbeitsverhältnisse nicht verlängert. Zudem wurde per 1. November 2008 Kurzarbeit angemeldet.

Weitere Kostenanpassungen an die zu erwartende Auslastung befinden sich in Umsetzung. Neben konsequenter Ausgabendisziplin erfordert dies auch einen weiteren Personalabbau, dessen Umfang und Schrittfolge von der weiteren konjunkturellen Entwicklung abhängig sind. Am 11. Februar 2009 haben wir mit dem Betriebsrat eine sofort umsetzbare Personalabbaumaßnahme vereinbart, von der etwa 80 Beschäftigte betroffen sind.

Keine Abstriche bei Zukunftsinvestitionen

Gleichzeitig werden aber unvermindert Strategiefahrplan, Zukunftsprojekte und Innovationsanstrengungen fortgeführt.

So wird die Schweizer Electronic auch im Jahr 2009 ihre Strategie zur Erweiterung der Angebotspalette um Bezugsquellen aus Niedrigkostenländern fortsetzen.

Wir haben durch interne Versetzungen und Einstellungen unsere Verkaufs- und Beratungsressourcen weiter verstärkt und planen in 2009 einen weiteren Ausbau mit Augenmaß. Neben der intensiven Betreuung unserer Bestands- und Großkunden ermöglicht uns dies, die Markterschließung und Betreuung von kleinen und mittelständischen Unternehmen weiter auszubauen.

So werden unsere innovativen Lösungen in den Kategorien „Strommanagement“, „Wärmemanagement“ und „Embedding“, der Integration von Bauteilen in die Leiterplatte, wie geplant vorangetrieben.

Zudem werden wir unser erstes Systemprodukt SEAGsens, ein RFID-basiertes Messgerät zur Temperaturüberwachung für die Medizinindustrie um zusätzliche Anwendungsgebiete erweitern.

Konsolidierung der Branche gewinnt stark an Fahrt

Die europäische Leiterplattenindustrie ist weiter mit annähernd 300 Unternehmen stark fragmentiert und die Konsolidierung hat Anfang 2009 stark an Fahrt aufgenommen. Unternehmen, die durch die vergangenen guten Jahre bis Anfang 2009 ihr Geschäft fortführen konnten, sind mit dem Einbruch kurzfristig ins Schlingern geraten. Der Zugang zu Bankkrediten oder Private Equity ist deutlich anspruchsvoller geworden. Mit Blick auf die derzeitige Risikokombination ist von einer weiteren Marktberreinigung auszugehen.

Schweizer Electronic bleibt auf Kurs

Die Ende 2007 eingeleiteten Weichenstellungen haben die strategische und operative Stellung des Unternehmens gestärkt.

Mehrere Faktoren stimmen uns zuversichtlich, dass wir den zu erwartenden Umsatzeinbruch begrenzen können:

- Unsere starke Kundenbasis, die sich durch einen hohen Anteil an Bestandskunden auszeichnet,
- bereits erschlossene Absatzmärkte in der Photovoltaikindustrie, die weiterhin von Wachstum geprägt ist,
- zunehmender Bedarf unserer Kunden, neue Produkte und Lösungen gemeinsam mit uns zu entwickeln,
- unsere flexiblen Fertigungskapazitäten und kurzen Transportzeiten, die auf kurzfristiges Dispositionsverhalten unserer Kunden abgestimmt sind,
- die Erweiterung unserer Angebotspalette um Bezugsquellen aus Niedrigkostenländern.

In den Absatzsegmenten behauptet sich Schweizer Electronic gegenüber starken internationalen Wettbewerbern.

Bei der Akquisition von Aufträgen bauen wir auf diese engen Kundenbeziehungen und spielen neben unserer Leiterplatten- und Technologieerfahrung auch unsere tief gehende Branchenkenntnis aus. Unternehmen, die sich für Schweizer Electronic entscheiden, profitieren darüber hinaus auch von unserer Beratungskompetenz und unseren modernsten Fertigungsanlagen.

Mit ihrer gesunden Finanz- und Vermögenslage, dem hohen Innovationspotenzial und der verbreiterten Aufstellung ist die Schweizer Electronic daher gut gerüstet, die Zeit bis zur konjunkturellen Erholung zu meistern. Wir werden unsere Wettbewerbsposition auch in diesen schwierigen Zeiten weiter ausbauen.

Schramberg, 19. Februar 2009

Der Vorstand

(Dr. M. Schweizer)

(R. Schmider)

(B. Schweizer)

	2008 TEUR	2007 TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis vor außergewöhnlichen Posten	-7.344	-2.119
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	6.764	7.526
Veränderung der Rückstellungen	774	-10
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	248	-10.549
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	18.805
Gewinne/Verluste aus Anlageabgängen	-14	14
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	5.196	-525
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-2.097	-759
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.527	12.383
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	23	11.087
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.462	-19.178
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-159	-174
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.598	-8.265
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Erwerb eigener Anteile)	-1.031	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	0	5.000
Auszahlungen zur Tilgung von Finanzkrediten	-3.063	-3.072
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-4.094	1.928
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1 - 3)	-2.165	6.046
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3.644	-2.402
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.479	3.644
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	5.479	9.741
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Wechselverbindlichkeiten	-4.000	-6.097
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.479	3.644



AKTIVA		31.12.2008	31.12.2007
	EUR	EUR	TEUR
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	335.373		286
Sachanlagen	36.499.244		41.701
		36.834.617	41.987
Umlaufvermögen			
Vorräte	11.429.823		11.686
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.353.517		11.187
Wertpapiere	548.197		138
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.479.281		9.741
		23.810.818	32.752
Rechnungsabgrenzungsposten		64.215	170
		60.709.650	74.909

PASSIVA		31.12.2008	31.12.2007
	EUR	EUR	TEUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	9.203.254		9.203
Kapitalrücklage	14.111.656		14.112
Gewinnrücklagen			
Rücklage für eigene Anteile	548.197		138
Andere Gewinnrücklagen	5.080.915		5.490
Bilanzverlust	-8.808.057		-1.463
		20.135.965	27.480
Sonderposten mit Rücklageanteil		0	373
Rückstellungen			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.078.588		6.080
Sonstige Rückstellungen	7.145.785		6.371
		13.224.373	12.451
Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.471.263		21.534
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.377.237		5.676
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	0		2.098
Sonstige Verbindlichkeiten	5.353.312		5.297
		27.201.812	34.605
Rechnungsabgrenzungsposten		147.500	0
		60.709.650	74.909

	2008 EUR	2007 EUR
Umsatzerlöse	81.793.606	78.135.285
Erhöhung des Bestands		
an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	626.618	1.002.832
Andere aktivierte Eigenleistungen	108.318	459.944
	82.528.542	79.598.061
Sonstige betriebliche Erträge	4.436.419	43.929.059
davon Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil EUR 373.000 (Vj. EUR 41.297.000)		
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-31.696.510	-32.483.077
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-6.444.995	-5.340.261
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-27.692.103	-28.570.200
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-5.924.926	-5.964.993
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-6.764.338	-36.858.322
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.786.946	-10.846.282
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	250	19.162
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	280.692	338.714
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-620.747	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.257.938	-1.677.018
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.942.600	2.144.843
Außerordentliche Aufwendungen/Außerordentliches Ergebnis	-5.320.022	-4.068.543
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4	1
Sonstige Steuern	-81.975	-194.926
Jahresfehlbetrag	-7.344.593	-2.118.625
Verlustvortrag (Vj. Gewinnvortrag)	-1.463.464	655.161
Entnahmen aus den anderen Gewinnrücklagen	410.653	18.912
Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile	-410.653	-18.912
Bilanzverlust	-8.808.057	-1.463.464



Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit wurden einige Posten der Bilanz zusammengefasst und im Anhang aufgliederung und erläutert. Aus demselben Grund wurden die davon-Vermerke ebenfalls an dieser Stelle gemacht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend. Die Finanzmarktkrise hatte keine Auswirkungen auf die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsprinzipien.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige, erforderlichenfalls außerplanmäßige Abschreibungen vermindert. In die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen sind neben den Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen. Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen auf der Grundlage steuerlich anerkannter Höchstsätze vermindert. Soweit steuerlich zulässig, wird für bewegliche Anlagegüter grundsätzlich die degressive Abschreibungsmethode angewandt. Der Übergang zur linearen Methode erfolgt in dem Jahr, für welches die lineare Methode erstmals zu höheren Jahresabschreibungsbeträgen führt. Die übrigen Anlagegüter werden linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter mit einem Wert bis EUR 150,00 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Ihr sofortiger Abgang wird unterstellt. Geringwertige Anlagegüter mit einem Wert von EUR 150,00 bis EUR 1.000,00, die nach dem 31. Dezember 2007 angeschafft worden sind, werden in einem jahresbezogenen Sammelposten zusammengefasst und einheitlich über fünf Jahre linear abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig.

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Tageswerten angesetzt.

Die Bestände an **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** sind nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Die **unfertigen und fertigen Erzeugnisse** sind auf der Basis von Einzelkalkulationen, die auf der Betriebsabrechnung für den Zeitraum 1. Januar 2008 bis 31. Oktober 2008 beruhen, zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten, Fertigungslöhnen und Sondereinzelkosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen entsprechend dem steuerlichen Mindestumfang berücksichtigt werden.

In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d. h. es wurden erforderlichenfalls von den voraussichtlichen Verkaufspreisen Abschläge für noch anfallende Kosten und angemessenen Gewinn vorgenommen.

Handelswaren sind zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktpreisen bilanziert.

Alle erkennbaren Risiken im **Vorratsvermögen**, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Für Verluste aus Lieferverpflichtungen sind in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet.

Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

sind grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen; das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt. Unverzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr sind abgezinst.

Die **eigenen Anteile** sind nach § 253 Abs. 3 HGB mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden in steuerlich zulässiger Höhe ausgewiesen. Den nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwerten gemäß § 6a EStG liegt unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ ein Rechnungszinsfuß von 6 % zugrunde.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Soweit die Rückstellung einen Zinsanteil enthält, wurde der Barwert angesetzt.

Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Währungsforderungen und -verbindlichkeiten sind zum Anschaffungskurs oder zum ungünstigeren Kurs am Bilanzstichtag bewertet.



Erläuterungen zur Bilanz

Nachfolgend werden die in der Bilanz zusammengefassten Posten gesondert erläutert. Soweit nichts anderes vermerkt ist, sind die Werte in den tabellarischen Aufgliederungen in TEUR angegeben.

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	01.01.2008 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2008 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.080.042	158.293	428.044	0	2.810.291
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	45.528.707	53.645	0	12.470	45.594.822
2. Technische Anlagen und Maschinen	81.578.636	505.280	1.206.901	589.570	81.466.585
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	49.308.570	871.353	1.118.266	121.148	49.182.805
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	723.858	31.989	0	-723.188	32.659
	177.139.771	1.462.267	2.325.167	0	176.276.871
	180.219.813	1.620.560	2.753.211	0	179.087.162

Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
01.01.2008 EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	31.12.2008 EUR	31.12.2008 EUR	31.12.2007 EUR	
2.793.961	106.767	0	425.810	2.474.918	335.373	286.081	
23.179.801	1.070.734	-2.803	0	24.247.732	21.347.090	22.348.906	
72.240.801	3.648.431	0	1.206.900	74.682.332	6.784.253	9.337.835	
40.017.826	1.938.406	2.803	1.111.472	40.847.563	8.335.242	9.290.744	
0	0	0	0	0	32.659	723.858	
135.438.428	6.657.571	0	2.318.372	139.777.627	36.499.244	41.701.343	
138.232.389	6.764.338	0	2.744.182	142.252.545	36.834.617	41.987.424	



Vorräte	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.080	4.977
Unfertige Erzeugnisse	1.867	3.336
Fertige Erzeugnisse und Waren	5.483	3.373
	11.430	11.686

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.208	9.565
Sonstige Vermögensgegenstände	1.146	1.622
	6.354	11.187

Mit Ausnahme eines in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Betrages in Höhe von TEUR 282 (Vj. TEUR 309) sind alle Positionen innerhalb eines Jahres fällig.

Wertpapiere

Im Geschäftsjahr wurden 180.000 eigene Aktien auf Basis des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung am 27. Juni 2008 zu einem Kaufpreis von TEUR 1.031 erworben.

Die SCHWEIZER ELECTRONIC AG hält damit zum Bilanzstichtag insgesamt 197.193 Stück eigene Aktien. Dies entspricht einem Betrag des Grundkapitals in Höhe von EUR 504.116 bzw. 5,48 % des Grundkapitals. Der Erwerb der eigenen Aktien erfolgte gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG im September 2000 (10.460 Stück), im März/April 2001 (15.483 Stück) und im Juli 2008 (180.000 Stück). Im Juni 2005 wurden 8.750 Stück aus dem damaligen Bestand von 25.943 Stück entnommen.

Eigenkapital

Zum 31. Dezember 2008 ist das Grundkapital in Höhe von EUR 9.203.254 in 3.600.000 Namensaktien (Stückaktien) eingeteilt.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. Juni 2011 um bis zu insgesamt EUR 3.067.751 durch Ausgabe von neuen, auf den Namen lautenden nennwertlosen Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen, einmal oder mehrmals ausgenutzt werden. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen.

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen

a) für Spitzenbeträge;

b) zur Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen, wenn der auf die neuen Aktien entfallende Anteil am Grundkapital insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Eintragung dieser Ermächtigung im Handelsregister vorhandenen Grundkapitals (EUR 9.203.254) nicht übersteigt und der Ausgabebetrag den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft nicht wesentlich unterschreitet (§ 203 Abs. 1 Satz 1 in Verbindung mit § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG);

c) zur Ausgabe neuer Aktien gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital und die Bedingungen der Aktiengabe, insbesondere den Ausgabebetrag, festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung von § 4 Abs. 1 und 4 der Satzung entsprechend der Ausnutzung des genehmigten Kapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Stimmrechtsmitteilungen

Das deutsche Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet Investoren, deren Stimmrechtsanteil an börsennotierten Gesellschaften bestimmte Schwellenwerte erreicht, zu einer Mitteilung an die Gesellschaft. Uns ist das Bestehen folgender Beteiligungen mitgeteilt worden:

Herr Christoph Schweizer, Schramberg, hat uns am 2. April 2002 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Schweizer Electronic AG zum Stichtag 1. April 2002 15,33 % beträgt.

Herr Marc Schweizer, Schramberg, hat uns am 2. April 2002 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Schweizer Electronic AG zum Stichtag 1. April 2002 8,28 % beträgt.

Herr Nicolas Schweizer, Schramberg, hat uns am 2. April 2002 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Schweizer Electronic AG zum Stichtag 1. April 2002 8,28 % beträgt.

Die Erbengemeinschaft auf Ableben von Herrn Gerhard Schweizer hat uns am 12. Januar 2006 mitgeteilt, dass sich ihre Stimmrechtsanteile an der Schweizer Electronic AG wie folgt darstellen:

Stimmrechtsanteil der Erbengemeinschaft auf Ableben von Herrn Gerhard Schweizer, bestehend aus den Mitgliedern Hannelore Schweizer, Bernd Schweizer und Kristina Schweizer: 16,01 %.

Stimmrechtsanteil von Frau Hannelore Schweizer, selbst gehalten: 1,475 % und als Mitglied der Erbengemeinschaft von Herrn Gerhard Schweizer: 16,01 %.

Stimmrechtsanteil von Herrn Bernd Schweizer, selbst gehalten: 8,167 % und als Mitglied der Erbengemeinschaft von Herrn Gerhard Schweizer: 16,01 %.

Stimmrechtsanteil von Frau Kristina Schweizer, selbst gehalten: 8,167 % und als Mitglied der Erbengemeinschaft von Herrn Gerhard Schweizer: 16,01 %.

Die KST Beteiligungs AG, Stuttgart, hat uns am 21. Juli 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schweizer Electronic AG am 21. Juli 2008 die Schwelle von 10 % unterschritten hat und nun 5,97 % beträgt.

Bilanzverlust

Im Bilanzverlust ist ein Verlustvortrag von TEUR 1.463 enthalten.

Rückstellungen	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.078	6.080
Sonstige Rückstellungen	7.146	6.371
	13.224	12.451

Die in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen bestehen für Verpflichtungen aus Pensionszusagen an aktive und ehemalige Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene, an leitende Angestellte bzw. deren Hinterbliebene sowie an die Witwe eines ehemaligen Gesellschafters und eine ehemalige Gesellschafterin.

Die Altersversorgung der übrigen Betriebsangehörigen wird von der Unterstützungskasse Christoph Schweizer e. V. getragen.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten insbesondere solche für noch nicht genommenen Urlaub, Mehrstunden, Umweltschutzmaßnahmen, Altersteilzeit, Personalkosten, ausstehende Rechnungen, Garantiesprache, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, Jahresabschlusskosten, Restrukturierungskosten sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge. Den versicherungsmathematischen Berechnungen für Altersteilzeit liegen die „Richtlinien 2005 G“ zugrunde.



Verbindlichkeitspiegel

Art der Verbindlichkeit	31.12.2008			31.12.2007		
	Restlaufzeit bis 1 Jahr TEUR	Restlaufzeit über 5 Jahre TEUR	grundpfand- rechtlich gesichert mit TEUR	gesamt TEUR	Restlaufzeit bis 1 Jahr TEUR	gesamt TEUR
	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.219	111	13.471	18.471	7.063
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.377	0	0	3.377	5.656	5.676
3. Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	0	0	0	0	2.098	2.098
4. Sonstige Verbindlichkeiten	3.276	1.389	0	5.353	3.152	5.297
– davon aus Steuern	1.559	0	0	1.559	1.260	1.260
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	216	1.389	0	2.293	195	2.340

Sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit ist das Darlehen der Unterstützungskasse Christoph Schweizer e. V. in Höhe von TEUR 2.203 enthalten. Der versicherungsmathematisch ermittelte Teilwert (§ 6a EStG) der mittelbaren Pensionszusagen übersteigt unter Zugrundelegung der „Richttafeln 2005 G“ das tatsächliche Kassenvermögen um TEUR 2.415. In dieser Höhe besteht eine Subsidiärhaftung.

Haftungsverhältnisse	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
Haftsumme aus Genossenschaftsanteilen	5	5

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Einzelnen betreffen diese Verpflichtungen folgende Sachverhalte:

	TEUR
Jährliche Zahlungsverpflichtungen aus	
– Miet- und Leasingverträgen	925
– Wartungsverträgen	281
Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen	570

Die Miet- und Leasingverträge sowie die Wartungsverträge enden zwischen 2009 und 2015.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt auf:

Umsatzerlöse	2008 TEUR	2007 TEUR
Nach Tätigkeitsbereichen		
Durchmetallisierte Schaltungen	21.104	20.727
Nicht durchmetallisierte Schaltungen	4.121	4.211
Multilayer	55.243	51.833
Sonstige	1.326	1.364
	81.794	78.135
Geografisch		
Inland	59.178	53.747
EU - Länder	18.351	20.669
Restliches Europa	1.354	1.175
Asien	1.156	1.316
Amerika	1.755	1.228
	81.794	78.135

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil in Höhe von TEUR 373 (Vj. TEUR 41.297). Daneben enthält diese Position insbesondere Erträge aus der Abfallverwertung, Währungsgewinne, Lieferantengutschriften, sonstige Versicherungsentschädigungen, Zuschüsse, einen Ausgleichsposten für den Verbrauch der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sowie Erträge aus Weiterberechnungen. Weiterhin sind hier periodenfremde Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 1.617 (Vj. TEUR 235) sowie aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 261 (Vj. TEUR 0) enthalten.



Materialaufwand	2008	2007
	TEUR	TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	31.697	32.483
Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.445	5.340
	38.142	37.823

Personalaufwand	2008	2007
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	27.692	28.570
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung: TEUR 779, Vj. TEUR 669)	5.925	5.965
	33.617	34.535

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Ausgewiesen sind hierunter insbesondere Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebskosten sowie Instandhaltungsaufwendungen.

Finanzergebnis	2008	2007
	TEUR	TEUR
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	19
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	281	339
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-621	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.258	-1.677
	-1.598	-1.319

Außerordentliche Aufwendungen/ Außerordentliches Ergebnis

Die außerordentlichen Aufwendungen betreffen die im Geschäftsjahr eingeleitete Restrukturierung des Unternehmens, insbesondere Aufwendungen im Zusammenhang mit der Schließung des Produktionswerkes in Dunningen. Im Vorjahr wurden hier brandbedingte Mehraufwendungen und Schadensminderungskosten mit TEUR 2.671 sowie ein Forderungsausfall aufgrund des Vergleiches mit dem Versicherungskonsortium in Höhe von TEUR 1.397 ausgewiesen.

Angabe über die Beeinflussung des Jahresergebnisses gemäß § 285 Satz 1 Nr. 5 HGB

Die in früheren Jahren vorgenommenen steuerrechtlichen Abschreibungen zur Übertragung des Sonderpostens mit Rücklageanteil wirken sich auch im vorliegenden Abschluss in erheblich niedrigeren laufenden Abschreibungen aus. Die steuerrechtlichen Abschreibungen betragen für Grundstücke und Bauten insgesamt TEUR 7.578 und für technische Anlagen und Maschinen sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung insgesamt TEUR 42.065. Die Bauten haben eine Nutzungsdauer von 33 Jahren, das weitere Sachanlagevermögen von durchschnittlich zehn Jahren. Die laufenden Abschreibungen von TEUR 6.764 sind dadurch weiterhin um ca. ein Drittel niedriger ausgefallen.

Der Zeitpunkt erheblicher künftiger Steuerbelastungen aufgrund der niedrigeren laufenden Abschreibungen ist derzeit in Anbetracht von vorhandenen steuerlichen Verlustvorträgen nicht absehbar.

Ergänzende Angaben

Mitarbeiter	2008	2007
Im Jahresdurchschnitt waren beschäftigt:		
Gewerbliche Arbeitnehmer	470	471
Angestellte	255	255
	725	726
Auszubildende	38	37
	763	763

Vorstand

Als Vorstände waren im Geschäftsjahr die folgenden Herren bestellt:

Dr. Marc Schweizer

Ausgeübte Tätigkeit:

Vorstandsvorsitzender

Geschäftsführer:

ProAir Management GmbH, Filderstadt

Schweizer Aviation GmbH, Schramberg

Schweizer Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Schramberg

Schweizer Air Service GmbH & Co. KG, Schramberg

Rudolf Schmider

Ausgeübte Tätigkeit:

Vorstandsmitglied

Bernd Schweizer (seit 1. April 2008)

Ausgeübte Tätigkeit:

Vorstandsmitglied

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzte sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Christoph Schweizer (Vorsitzender)

Ausgeübte Tätigkeiten:

Geschäftsführer der Schweizer Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Schramberg

Geschäftsführer der Schweizer Air Service GmbH & Co. KG, Schramberg

Michael Kowalski (stellvertretender Vorsitzender)

Ausgeübte Tätigkeiten:

Geschäftsführer der Essmann GmbH, Bad Salzfluren

Geschäftsführer der Essmann Gebäudetechnik GmbH, Bad Salzfluren

Geschäftsführer der Essmann Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, Bad Salzfluren

Geschäftsführer der Quadriga Capital Investco 3. GmbH, Bad Salzfluren

Martin Fischer

Ausgeübte Tätigkeiten:

Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Jena-Saale-Holzland, Jena

Geschäftsführer der S-Immobilien und Service-GmbH, Jena

Geschäftsführer der S-Grundstücksverwaltungs-GmbH, Jena

Mandate:

Aufsichtsratsmitglied Waldkrankenhaus „Rudolf Elle“ gGmbH, Eisenberg

Verwaltungsratsmitglied der Landesbank Hessen-Thüringen, (Helaba),

Frankfurt am Main

Kristina Schweizer

Ausgeübte Tätigkeit:

Assessorin, Content Managerin, Wolters Kluwer GmbH, München

Siegbert Maier*

Betriebsrat

Carsten Brudlo*

Leiter Chemische Technik Werk Schramberg

* Arbeitnehmervertreter



Gesamtbezüge des Vorstands

Die Gesamtvergütung der Vorstände umfasst fixe und variable Bestandteile.

Die variablen Bestandteile enthalten eine an den Erfolg gebundene Komponente und eine Komponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter.

Die Vorstände erhalten eine Beteiligung am Jahresgewinn. In Abhängigkeit von der Höhe der ausgeschütteten Dividende erhalten die Vorstände Aktien der Gesellschaft mit mehrjähriger Veräußerungssperre.

Die Bezüge des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr TEUR 605 (fix) und TEUR 0 (variabel).

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 66 (fix). Außerdem wurden Aufwandsentschädigungen in Höhe von TEUR 15 geleistet.

Frühere Geschäftsführer bzw. Vorstandsmitglieder

Im Geschäftsjahr 2008 wurden den früheren Geschäftsführern/Vorständen bzw. deren Hinterbliebenen Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 553 gewährt. Die für diesen Personenkreis gebildeten Rückstellungen betragen TEUR 5.021.

Prüfungs- und Beratungsgebühren

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers beträgt für die Abschlussprüfung TEUR 45, für sonstige Bestätigungsleistungen TEUR 10 und für sonstige Leistungen TEUR 114.

Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden keine derivativen Finanzinstrumente.

Erklärung gem. § 161 AktG zum Corporate-Governance-Kodex

Die SCHWEIZER ELECTRONIC AG hat für 2008 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären im Internet unter www.schweizerelectronic.ag zugänglich gemacht.

Schramberg, 19. Februar 2009
Der Vorstand

(Dr. M. Schweizer)

(R. Schmider)

(B. Schweizer)

Bestätigungsvermerk

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SCHWEIZER ELECTRONIC AG, Schramberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Villingen-Schwenningen, 19. Februar 2009
Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Nietzer
Wirtschaftsprüfer

Busser
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter
(Bilanzzeit)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Schweizer Electronic AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Schramberg, 19. Februar 2009
Der Vorstand



(Dr. M. Schweizer)



(R. Schmider)



(B. Schweizer)



	2008 EUR k	2007 EUR k
1. Cash flow from Operating Activities		
Net result before extraordinary items	-7,344	-2,119
Write-downs/write-ups on fixed assets	6,764	7,526
Increase/decrease in accruals	774	-10
Other non-cash expenses/income	248	-10,549
Receipts from extraordinary items	0	18,805
Profit/loss on disposals of fixed assets	-14	14
Increase/decrease of inventories, trade accounts receivables and other assets	5,196	-525
Increase/decrease in trade accounts payable and other liabilities	-2,097	-759
Cash flow from operating activities	3,527	12,383
2. Cash flow from Investment Activities		
Proceeds from disposals of property, plant and equipment	23	11,087
Purchase of property, plant and equipment	-1,462	-19,178
Purchase of intangible assets	-159	-174
Cash flow from investment activities	-1,598	-8,265
3. Cash flow from Financing Activities		
Cash payments to shareholders	-1,031	0
Cash proceeds from issuing of bonds/loans and short or long-term borrowings	0	5,000
Cash repayments of bonds/loans or short or long-term borrowings	-3,063	-3,072
Cash flow from financing activities	-4,094	1,928
4. Funds at the End of the Period		
Change in cash funds from cash-relevant transactions (Subtotal of 1 - 3)	-2,165	6,046
Cash funds at the beginning of period	3,644	-2,402
Cash funds at the end of period	1,479	3,644
5. Composition of Funds		
Liquid funds	5,479	9,741
Short-term liabilities due to banks/finance bills	-4,000	-6,097
Funds at the end of the period	1,479	3,644

Assets		Dec 31, 2008	Dec 31, 2007
	EUR	EUR	EUR k
Fixed assets			
Intangible assets	335,373		286
Tangible assets	36,499,244		41,701
		36,834,617	41,987
Current assets			
Inventories	11,429,823		11,686
Receivables and Other assets	6,353,517		11,187
Securities	548,197		138
Cash on Hand, Federal Bank Accounts, Cash in Banks and Checks	5,479,281		9,741
		23,810,818	32,752
Prepaid expenses and deferred charges		64,215	170
		60,709,650	74,909

Liabilities and shareholders' equity		Dec 31, 2008	Dec 31, 2007
	EUR	EUR	EUR k
Equity			
Subscribed Capital	9,203,254		9,203
Capital Reserves	14,111,656		14,112
Revenue Reserves			
Reserve for own shares	548,197		138
Other revenue reserves	5,080,915		5,490
Unappropriated loss	-8,808,057		-1,463
		20,135,965	27,480
Special item with an equity portion		0	373
Accruals			
Accruals for pensions and similar obligations	6,078,588		6,080
Other Accruals	7,145,785		6,371
		13,224,373	12,451
Liabilities			
Liabilities due to banks	18,471,263		21,534
Trade accounts payable	3,377,237		5,676
Liabilities on bills of exchange accepted and drawn	0		2,098
Other liabilities	5,353,312		5,297
		27,201,812	34,605
Deferred income		147,500	0
		60,709,650	74,909



	2008 EUR	2007 EUR
Sales	81,793,606	78,135,285
Increase/Decrease in finished goods and work in process	626,618	1,002,832
Own work capitalized	108,318	459,944
	82,528,542	79,598,061
Other operating income	4,436,419	43,929,059
Cost of materials		
Cost of raw materials, supplies and purchased merchandise	-31,696,510	-32,483,077
Cost of purchased services	-6,444,995	-5,340,261
Personnel expenses		
Wages and salaries	-27,692,103	-28,570,200
Social security, pension and other benefit costs	-5,924,926	-5,964,993
Depreciation and amortization on intangible assets and tangible fixed assets	-6,764,338	-36,858,322
Other operating expenses thereof allocation to special items with an equity portion EUR 0 (prior year: EUR 12,956,220)	-8,786,946	-10,846,282
Income from long-term securities and loans	250	19,162
Other interest and similar income	280,692	338,714
Depreciation on securities	-620,747	0
Interest and similar expenses	-1,257,938	-1,677,018
Result from ordinary operations	-1,942,600	2,144,843
Extraordinary income	0	0
Extraordinary expenses	-5,320,022	-4,068,543
Extraordinary result	-5,320,022	-4,068,543
Taxes on income	4	1
Other taxes	-81,975	-194,926
Net loss for the year	-7,344,593	-2,118,625
Accumulated losses brought forward/Retained earnings	-1,463,464	655,161
Withdrawals from retained earnings from other retained earnings	410,653	18,912
Adjustment to retained earnings		
to reserves for own shares	-410,653	-18,912
to other retained earnings	0	0
Unappropriated loss	-8,808,057	-1,463,464

Die Hauptversammlung für das
Geschäftsjahr 2009 findet am

02. Juli 2010 statt.

